

Württembergische Blätter für Kirchenmusik



VERBAND
EVANGELISCHE
KIRCHENMUSIK
IN WÜRTTEMBERG

6/2023

November/Dezember

90. Jahrgang



Kirchenmusikgegenwart
**Urs Bicheler ist
neuer Landespopkantor**

Hymnologie
**Aus der Arbeit an einem
künftigen Gesangbuch**



Württembergische Blätter für Kirchenmusik

Zeitschrift des Verbandes
Evangelische Kirchenmusik in Württemberg
Verband der Chöre,
Kirchenmusikerinnen und
Kirchenmusiker e. V.

Heft 6 Nov./Dez.
90. Jahrgang 2023

Mitarbeiter

Landespopkantor Urs Bicheler, Walter Blum (*wb*), Pfr. Frieder Dehlinger, KMD David Dehn, Kilian Haiber, KMD Matthias Hanke, Sabine Jacob, Ilse Lardy, KMD Stefan Lust, Gerhard Paulus (*gp*), KMD Bernhard Reich (*br*), Anja Schmid (*as*), Johannes Weller

Bildnachweis

- U4 Sing-Community YOU/C © Jan Zimmermann
- S. 4 izzleBDizzle Pixabay
- S. 6 Urs Bicheler
- S. 7o., 12 ejw @ Tim-David Specht
- S. 7u. Stephanie Klumpp
- S. 8 Ilona Scheffbuch
- S. 9, 13, 14 Kilian Haiber
- S. 10 Pixabay
- S. 11 Privat
- S. 16-18 Johannes Weller
- S. 19 FUNDUS Peter Bernecker
- S. 20-22 gemeinfrei
- S. 24 Pfr. Frieder Dehlinger
- S. 27 Peter Ammer
- S. 28 Leonhard Völlm
- S. 30 Sabine Jacob
- S. 31 Nicole Fadani
- U4 Mariagrazia Calza

Beilagenhinweis

G. Kisselbach, Deutschlands großes Kirchenorgelhaus: Prospekt „Orgel Aktuell“

Weitere Ausgaben

Online-Ausgabe:
www.kirchenmusik-wuerttemberg.de/login/
archiv-der-wuerttembergischen-blaetter

Instagram:

www.instagram.com/
kirchenmusik_wuerttemberg

Ältere Ausgaben

Alternativ zum gedruckten Heft oder zusätzlich:
Auf unserer Internetseite www.kirchenmusik-wuerttemberg.de stehen alle Ausgaben seit 2011 zum Download bereit.

| Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchenmusik in Württemberg e. V.,
Gerokstraße 19, 70184 Stuttgart

Präsident

KMD David Dehn, Neuenstadt

Schriftleitung

und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

KMD Michael Bender (*sl*),
Hegastraße 35, 88212 Ravensburg,
Telefon: 0751/32889 | Fax: 0751/13356
E-Mail: bezirkskantorat@evkirche-rv.de

Geschäftsstelle

Gerokstraße 19, 70184 Stuttgart
Geschäftsführerin Nicole Fadani
Telefon: 0711/2371934-10
Fax: 0711/2371934-16

E-Mail: info@kirchenmusik-wuerttemberg.de
www.kirchenmusik-wuerttemberg.de
Bibliothek Stuttgart: Antonia Kämmerer
Telefon: 0711/2371934-12
E-Mail: bibliothek@kirchenmusik-wuerttemberg.de

Bibliothek Tübingen:

Telefon: 07071/925989 | Fax: 07071/9698619
Internet: www.kirchenmusikhochschule.de/hochschule/
einrichtungen/bibliothek/
E-Mail: bibliothek@kirchenmusikhochschule.de

Auslieferung: Ev. Kirchenmusik in Württemberg e. V.,
Geschäftsstelle: Gerokstraße 19, 70184 Stuttgart

Bankverbindung

IBAN: DE71 6005 0101 0002 1957 31
BIC: SOLADEST600, BW-Bank Stuttgart

Bezugspreis

Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder kostet ein Jahresabonnement € 15,50 im Inland, ein Einzelheft € 3,50 zzgl. Versandkosten.

Anzeigenverwaltung

über die Geschäftsstelle des Verbandes

Anzeigenschluss für Heft 1/2024: 15. Dezember 2023
Erreichte Termine: 1. Februar bis 31. März 2024

Layout: Jutta Graser, Trimolo GmbH

Herstellung: Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck,
Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach

Die „Württembergischen Blätter für Kirchenmusik“ werden umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Die in den Beiträgen vertretenen Meinungen decken sich nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Schriftleitung. Standes- und Berufsbezeichnungen schließen männliche und weibliche Bedeutung ein.

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Hefte

Auflage: 2.450 Exemplare

Redaktionsschluss: jeweils am 15. der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Alle Beiträge, Einsendungen und die zur Besprechung bestimmten Noten, Bücher und Tonträger erbitten wir an die Schriftleitung. Falls eine Rücksendung erwünscht ist, bitte Rückporto beilegen.

Die Vervielfältigung einzelner Beiträge ist nur nach schriftlicher Zustimmung der Schriftleitung gestattet.

ISSN 0177-6487

| Inhalt

03 Editorial

04 Adventsbrief

06 Urs Bicheler ist neuer Landespopkantor

Ein Blick in die jüngere Geschichte der kirchenmusikalischen Entwicklung im Evangelischen Württemberg
Amt für Kirchenmusik

18 Aus der Arbeit an einem künftigen Gesangbuch

Pfr. Frieder Dehlinger

20 Adventspreisrätsel

25 Aus dem Verband

26 Kanons zur Jahreslosung 2024

27 Persönliches

28 Berichte

32 Seminare, Kurse, Freizeiten

32 Jubiläen

33 Zeitschriftenschau

34 Neue Noten

36 Neue Bücher



Urs Bicheler ist neuer Landespopkantor

Urs Bicheler und Matthias Hanke stellen die Entwicklung der Populärmusik in unserer Landeskirche vor.



Aus der Arbeit an einem künftigen Gesangbuch

Die Vorbereitungen für das neue Gesangbuch sind in vollem Gange. Pfr. Frieder Dehlinger berichtet.

| Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der „Württembergischen Blätter für Kirchenmusik“,

im Zentrum dieses Heftes steht die Populärmusik. Bis vor wenigen Jahren wäre das eine Sensation gewesen, heute ist es beinahe schon eine Selbstverständlichkeit. Noch während meines Studiums (und weit darüber hinaus) standen sich die klassische Kirchenmusik und die Populärmusik wie zwei Antipoden gegenüber. Die einen neideten den anderen die manifest ausgebaute Stellenstruktur, die anderen den einen die vielen, oft auch jugendlichen Zuhörer, volle Kirchen, Hallen, Stadien ... Die einen haben um ihre Pfründe gefürchtet, die anderen um eine angemessene Lobby.

Inzwischen ist immer mehr zusammengewachsen, was zusammengehört; die Bereiche befruchten sich gegenseitig. Das Bewusstsein, dass die eine Seite ohne die andere unvollständig sei, wächst auf allen Ebenen – und das deutschlandweit. In vielen diesbezüglichen Fragen und Erprobungen war Württemberg einmal mehr Vorreiter. Heute haben wir neben dem klassischen ein gleichwertiges grundständiges Popular-Kirchenmusikstudium und immer mehr Stellen für die entsprechenden Studienabgänger. Es gibt neu eingerichtete Erprobungsräume Populärmusik, vollwertige Kantoren- und gar Bezirkskantorenstellen für Populärmusik. Und jüngst schließlich die Krönung: Seit kurzem gibt es neben dem Landeskirchenmusikdirektor auch einen Landespopkantor. Lesen Sie dazu unseren Hauptartikel ab Seite 6, in dem die ganze Entwicklung, die zu diesem Ausbau geführt hat, von den beiden – nennen wir sie kurz Landeskantoren – Urs Bicheler und Matthias Hanke vorgestellt wird. Genauso, wie noch vor wenigen Jahren diese Entwicklung unvorstellbar schien, wünscht man sich gerade jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit, von der doch DIE Friedensbotschaft ausgeht, eine vergleichbare Entwicklung für die Konfliktherde dieser Welt.

Spätestens seit der Lektüre des vergangenen Heftes wissen Sie: Im kommenden Jahr steht das große Jubiläum 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch bevor. Ab der kommenden Ausgabe werden wir in jedem Heft einen Hauptbeitrag zu einer Epoche der Gesangbuchgeschichte haben. Dieser Gesangbuchgeschichte wird derzeit gerade ein weiteres Kapitel hinzugefügt: Die Vorbereitung auf das neue Gesangbuch ist in vollem Gange. 2028 oder 2029 soll es eingeführt werden. Die Landeskirche hat extra zur Vorbereitung und Koordination der württembergischen Mitarbeit an diesem Gesangbuch eine halbe Stelle eingerichtet und mit Pfr. Frieder Dehlinger besetzt, der ab S. 18 über den Stand der Dinge informiert.

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage sowie alles Gute im Neuen Jahr wünscht Ihnen Ihr

KMD Michael Bender

Adventsbrief 2023

Sehr geehrte Mitglieder unseres Verbandes,
liebe Leserinnen und Leser der Württembergischen Blätter für Kirchenmusik,

*Brich an, o schönes Morgenlicht, und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen:
Dass dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude
sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Frieden bringen.*
EG 33, 1

In wenigen Wochen werden wir dieses Lied wieder singen und zahlreiche Chorsängerinnen und -sänger werden es mit den Tönen Johann Sebastian Bachs erklingen lassen.

Der Himmel öffnet sich und die Engel verkünden die Frohbotschaft: Gott wird Mensch in einem kleinen Kind und bringt Trost, Freude und Frieden in die Welt.

In eine Welt damals vor zweitausend Jahren, in der Gottes Volk schon lange Zeit auf einen Erlöser wartet.

In eine Welt, wie sie der Dichter der obigen Liedstrophe, Johann Rist, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlebte und in folgende Zeilen fasste:

*Wann wird der lange Krieg sein letztes Ziel erreichen,
wann dünget man das Feld nicht mehr mit Menschenblut?
Wann wird der grausam Hass das Land Land- und
Leutverheeren,*

das Brennen ohne Not, das Metzeln hören auf? ...

*O seliges Vaterland, wirst du die Zeit erleben,
dass man aus Schwertern und Pistolen Sensen macht,
dass keine Fahnen mehr um ihre Zelte schweben,
dass man hinfürder mit darflauschen auf der Wacht,
dass Spinnen ihre Strick in starken Panzern heften,
dass die polierten Helm sein ohne Glanz und Schein,
dass man die Speisen kocht mit der Musketen Schäften,
so wollen wir, o Gott, dir ewig dankbar sein ...*

In eine Welt, die am 7. Oktober dieses Jahres die unbeschreiblichen Gräueltaten und den abscheulichen Hass gegen Israel durch die Terrormiliz Hamas erleben muss.

In eine Welt, in der schon beinahe zwei Jahre in Europa Krieg herrscht.

Da ist einem die Frage: „Gott, wo bist du?“ manchmal näher als die weihnachtliche Frohbotschaft. Unsere Adventslieder singen von dieser Sehnsucht nach dem Eingreifen Gottes, von dem Verlangen nach Erlösung aus Not, Leid, Hunger, Gewalt, Schuld und Tod. Vielleicht helfen sie uns in diesen Tagen im Besonderen auf dem Weg zum Kind in

der Krippe. Und auf dem Weg, dass wir unsere Stimmen trotz allen Leids und trotz aller Ungerechtigkeit und Grausamkeit auf dieser Welt nicht verstummen lassen. Denn es muss gegen allen Hass die Friedensbotschaft laut werden. Friedensboten sollen wir sein und den Menschen zusingen: Du Hirtenvolk und Du Menschenvolk, erschrecke nicht, weil Dir die Engel sagen, dass dieses schwache Kind in der Krippe letztendlich Frieden bringen wird.

Danke Ihnen allen, die Sie in unserer Kirche auf vielfältige Art und Weise aktiv Kirchenmusik gestalten oder als Zuhörende aus und mit der Musik und ihren Botschaften leben; dass Sie auch durch das Singen, Musizieren und Teilhaben zu Friedensboten in der Welt werden. Gott schenke uns und der ganzen Welt seinen Frieden.

Wechsel in der Geschäftsführung

Nach etwas mehr als zehn Jahren der Geschäftsführung müssen wir Nicole Fadani zum 1. April 2024 verabschieden. Wir tun dies mit schwerem Herzen, hat sie die vergangenen Jahre doch mit überaus großem Engagement, herausragender Sachkompetenz, weitsichtigem Blick und menschlicher Zugewandtheit die Belange des Verbandes von der Gerokstr. 19 aus gesteuert. Dafür danken wir Ihr als Ver-

Im November

haben wir Sie gesondert zur diesjährigen Sammlung angeschrieben. Sollten Sie ein solches Schreiben nicht erhalten haben, dann können Sie Ihre Spende auf unser Konto bei der Evang. Kreditgenossenschaft Kassel: IBAN DE71 5206 0410 0000 4167 97,

BIC GENODEF1EK1) überweisen. Bitte führen Sie auf dem Überweisungsträger den von Ihnen gewünschten Spendenzweck (Chöre helfen Chören, Jahresspende, Notstandskasse) an bzw. teilen Sie, sofern gewünscht, Ihre Spende entsprechend auf.

bandsleitung und als Verbandsrat sehr und wünschen ihr für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute, Glück und Gottes Segen. Ausführlichere Worte werden wir in einer späteren Ausgabe der WBL finden, wenn dann der Abschiedstermin wirklich gekommen ist. Die Stelle wurde im Oktober auf verschiedenen Plattformen und Stellenbörsen ausgeschrieben. Wir hoffen, dass wir baldmöglichst eine geeignete Nachfolge finden.

Kirchenmusiktagung Urach

„Gehet hin in alle Welt“ – Kirchenmusik mit-tendrin?!“ So lautet das Thema vom 14. – 17.

Februar 2024 im Stift Urach. Wir wollen neu darüber nachdenken, wie Kirchenmusik in neue (Lebens-)Welten kommen kann und wie sich Kirchenmusik unter neuen Rahmenbedingungen aufstellen muss. Wege und Strategien anderer Landeskirchen, Studienergebnisse (*Familien stärken, Jugend zählt 2* und neueste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung) sowie gemeindliche Erfahrungen werden vorgestellt und bieten Raum zu Diskussion und Horizonterweiterung. Diese Tagung ist sowohl für haupt- und nebenberufliche sowie ehrenamtlich tätige Kirchenmusiker:innen von Bedeutung. Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeit auf der Verbandshomepage.

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Seit fünf Jahrhunderten gibt es Evangelische Gesangbücher. Im Jahr 1524 begann diese Erfolgsgeschichte; es folgten über die Jahrhunderte unzählige Ausgaben unterschiedlichster Lieder- und Gesangbücher in gedruckter Form. Und heute zum Jubiläum stehen wir an der Schwelle zur nächsten Gesangbuchepeche: dann auch in digitaler Version mit einer zumindest in technischer Hinsicht nie dagewesenen Verbreitungsgeschwindigkeit. Diese garantiert aber noch nicht, dass auch in ebenso großer Intensität praktisch gesungen wird. Deshalb haben wir den 500-jährigen Geburtstag des Evangelischen Gesangbuchs zum Anlass genommen, auf unserer Homepage verschiedenste Materialien rund um das Jubiläum und das Singen zur Verfügung zu stellen. Machen Sie davon regen Gebrauch. Und eine Besonderheit ist der dazu erschienene Liedkalender „Mit Wochenliedern durch das Kirchenjahr“. Mehr Informationen auf Seite 25.

Spenden

Für die Aktion „Chöre helfen Chören“ gingen im letzten Jahr 7.332 Euro, für die Jahresspende 4.500 Euro und für die württembergische Notstandskasse 3.034 Euro ein. Wir danken Ihnen sehr für dieses ermutigende Zeichen für die kirchenmusikalische Arbeit in den Diasporagebieten Osteuropas. In Zeiten, in denen für uns alle das alltägliche Leben spürbar teurer geworden ist, ist dies keine Selbstverständlichkeit. Die Spenden für die Notstandskasse sind für Personen, die im Bereich der Kirchenmusik in Württemberg, Thüringen und Siebenbürgen ehrenamtlich, neben- oder hauptberuflich tätig und in eine persönliche Notlage gekommen sind. Herzlichen Dank für alle Ihre Spenden!

Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle und die Bibliothek in Stuttgart sind zwischen Weihnachten und dem Erscheinungsfest nicht besetzt.

Für das neue Jahr 2024 wünschen wir Ihnen und uns allen friedvolle Zeiten und die Erfahrung, dass das gemeinsame Singen zur Kraftquelle für unser Leben wird.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir ein beglückendes Musizieren, bei dem wir anderen und uns selbst zusingen:

*Brich an, o schönes Morgenlicht, und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen:
Dass dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen und letztlich Frieden bringen.*

Mit freundlichen Grüßen
Ihre



KMD David Dehn
Vorsitzender Bereich Chöre



KMD Peter Ammer
Vorsitzender Bereiche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und Orgel

Urs Bicheler ist neuer Landespopkantor

Ein Blick in die jüngere Geschichte der kirchenmusikalischen Entwicklung im Evangelischen Württemberg

Amt für Kirchenmusik



Landespopkantor Urs Bicheler

studierte ab 2008 Evangelische Kirchenmusik mit zusätzlichem Wahlhauptfach Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen und schloss 2014 mit dem A-Examen ab. Nach seinem kirchenmusikalischen Praktikum in Aalen war er seit 2015 als hauptamtlicher Kirchenmusiker in Wendlingen am Neckar tätig. 2016 wurde er landeskirchlicher C-Pop-Seminarleiter und im selben Jahr von der Landeskirche zum Orgelsachverständigen bestellt. Darüber hinaus ist er als freiberuflicher Keyboarder, Pianist und Chorleiter aktiv.

Urs Bicheler, der mit seiner Frau und zwei Kindern in Waiblingen lebt, freut sich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen. „Mein Herz schlägt für die Kirchenmusik in ihrer gesamten Vielfalt und Bandbreite. In meiner Funktion als Landespopkantor möchte ich unterstützende Angebote für die zahlreichen Bands und Musikteams schaffen oder vorhandene Strukturen stärken, aber insbesondere auch die zahlreichen haupt- und vor allem ehrenamtlichen Musikerinnen und Musiker in unseren Kirchengemeinden durch qualifizierte und zeitgemäße Ausbildungsformate unterstützen. Ich freue mich in diesem Zusammenhang darauf, die gute Zusammenarbeit und das fruchtbare Zusammenwirken von EJW, Amt für Kirchenmusik sowie den Bezirkskantoren weiter zu intensivieren und gemeinsam zu einer vielfältigen, authentischen, aber auch qualitativ ansprechenden Kirchenmusik beizutragen.“

Mit dem bisherigen C-Pop-Seminarleiter Urs Bicheler übernimmt ein Kenner der kirchlichen Populärmusikszene die Verantwortung als Landespopkantor. Die beruflichen Herausforderungen werden neben der Fachaufsicht für die Populärmusik und die Pop-Profilstellen viele innovative Bereiche sein. Gerade entsteht ein digitales Lehrwerk für die kirchenmusikalische Ausbildung. 2026 soll in Stuttgart der Gospelkirchentag ausgerichtet werden. Nach 2028 wird ein neues Gesangbuch mit vielen neuen geistlichen Liedern eingeführt. Die wachsende Zahl von Sing- und Musikteams in den Gemeinden wartet auf Impulse und fachliche Begleitung. LKMD Matthias Hanke freut sich über diese Personalentwicklung, da sich die Zusammenarbeit in den letzten 7 Jahren bereits hervorragend gestaltet hat.

Landespopkantorat und Pop-Profilstellen

Mit dem Landespopkantorat und den Pop-Profilstellen setzt die Landeskirche einen zeitgemäßen und lang erwarteten Akzent in der Kirchenmusiklandschaft Württembergs. Was so organisch und folgerichtig in der Entwicklung ausschaut, ist in Zeiten des Sparens und Verbotes neuer Stellen ein hartes synodales Ringen, ein zähes Verhandeln und Rechnen in diversen Gremien. Der Vergütungsgruppenplan für Kirchenmusik musste geändert und um die neuen Stellenprofile mit entsprechenden Anstellungsvoraussetzungen ergänzt werden. Ein Blick in die Geschichte und die gewachsene Rollenteilung zwischen „der“ Kirchenmusik und „der“ Popmusikabteilung im EJW macht deutlich, welche brückenbauende und wegweisende Funktion die jetzt erfolgte Besetzung der Stellen und der „für alle“ Kirchenmusik gemeinsame Vergütungsgruppenplan haben.



Gründung der Sing-Community YOU/C

Wie war die kirchliche Popmusikszene bisher organisiert?

Unsere Landeskirche ist aus ihrer Geschichte heraus mit einer starken musikalischen Jugendarbeit unter Federführung des EJW gesegnet. Hierher rühren wesentliche und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Kirchenmusik insgesamt, speziell der Förderung populärmusikalischer Gemeindegliederarbeit. Formate wie Band at Work, die Chortage und die Chormappe, die Tourneen des Laki-Popchores, Großevents in Zusammenarbeit mit der Stiftung Creative Kirche, das Aufgreifen der TenSing-Bewegung, die Herausgabe von „Das Liederbuch“ und seinen Nachfolgeliederbüchern, zuletzt die Gründung der Sing-Community YOU/C und des Bandfreiwilligenprojektes S3 werden getragen von einem überaus engagierten Team von Musikreferentinnen und Musikreferenten im EJW. Das EJW-Fortbildungsprogramm zeugte in der Vergangenheit von stark eigenständigen Parallelstrukturen zum Fortbildungsprogramm des Verbandes „Evangelische Kirchenmusik in Württemberg“.

Dies spiegelte sich auch in den kirchlichen Strukturen wider. Gegenüber den wenigen hauptberuflichen Popmusikreferenten im EJW stand mit rund 150 hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern ein etablierter Berufsstand, der vor der Jahrtausendwende nur punktuell mit der populären Kirchenmusik Berührung hatte. Diese Polarität führte immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen und unter anderem 2009 zu den „Populärmusikalischen Forderungen“ des EJW an die Landeskirche. Auch wenn bereits seit 1998 die Fächer Pop-Klavier als verbindliches Nebenfach und Populärmusik als zusätzliches Wahlhauptfach mit dem

Dozenten Michael Schütz an der HKM in Tübingen eingerichtet waren, wurden 2011 weitergehende Synodalanträge zur Förderung der Populärmusik als „Musikpaket“ geschnürt und 2013 auf den Weg gebracht. Das brachte unter anderem die erste Pop-Professur an die Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen. Seither war es möglich, Kirchenmusik mit populärmusikalischem Profil zu studieren. Heute ist es Studienalltag in Tübingen, dass Klassik-Kirchenmusikstudierende Pop-Jazz-Klavier-Einzelunterricht und damit das Handwerkszeug nicht nur für die stilgerechte Begleitung Neuen Geistlichen Liedgutes erhalten. So war es nur

konsequent, dass im Nachgang der ersten Rahmenstudienordnung für Bachelor und Master Evangelische Kirchenmusik-Popular 2018 in Tübingen der erste grundständige Pop-Studiengang eingerichtet wurde. Damit sich zur Klassik adäquate Studienbedingungen einer Jazz-Pop-Abteilung realisieren ließen, beschloss die Synode die zeitlich begrenzte Anhebung der Pop-Studienplätze an der HKM. Erste Absolventen dieser Neuausrichtung sind in der Zwischenzeit berufstätig (Bezirkskantorat Esslingen-Land/Plochingen, Dekanatskantorat Zuffenhausen und Kirchenbezirk Kirchheim/Teck) (siehe die Stellenportraits ab S. 13) und damit MultiplikatorInnen der Populärkirchenmusik.

Der Schritt, die Hochschule für Kirchenmusik um eine starke Fachabteilung für Populärmusik zu erweitern, beendete nicht nur den damals hart geführten Diskurs um deren Erhalt, sondern gab den entscheidenden



Studienalltag Pop-Jazz-Klavier im Einzelunterricht



■ **Aufführung beim Kirchentag 2015 in Stuttgart:** *Populärmusik in seiner Ausdifferenziertheit ist eine Profession für sich*

Impuls für die Professionalisierung der Populärmusik in unserer Landeskirche. Die Hochschule in Tübingen ist bundesweit bisher die einzige (!), an der die angehenden Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker beide Studiengänge Klassik und Poplar grundständig studieren können. Das Tübinger Konzept macht in- zwischen Schule. In den nächsten Jahren wird die Kirchenmusikhochschule in Bochum, die aus der Fusion von Witten (Pop) und Herford (Klassik) hervorgehen wird, dazukommen. Der Austausch beider musikalischen Qualifikationen ist zwingend notwendig, weil inspirierend, horzonterweiternd und zukunftsweisend für die kirchenmusikalische Arbeit. Auch erste Absolventen der Evangelischen Popakademie in Witten sind nach Abschluss des württembergischen Praktikums als hauptamtliche Kirchenmusiker bereits in Württemberg angekommen (Weilheim/Teck, Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen).

Die synodale Aufmerksamkeit für die Kirchenmusik als starkem strategischem Moment in Zeiten großer Änderungsvorgänge ist hoch erfreulich und führte zur Entwicklung der Landeskirchenmusikpläne. Im

Rahmen der Mittelfristfinanzplanungen wird in den Synodalausschüssen angeregt diskutiert, wie Kirchenmusik aktuelle musikalische, soziologische, spirituelle und theologische Tendenzen aufgreifen und für das Gemeindeleben und den Verkündigungsauftrag nutzbar machen kann. Das Landespopkantorat und die Pop-Profilstellen sind nur eines der sichtbaren Ergebnisse dieser innerkirchlichen Diskussion.

Im Stillen geschehen wesentliche Veränderungen,

- z. B. die Erkenntnis, dass Populärmusik in seiner Ausdifferenziertheit eine Profession für sich ist, die durch eine entsprechende individuelle Genese gereift sein muss.
- z. B. dass das vernetzte Ausbildungssystem von klassik-popular-gemischten C-Kursen bei den Bezirkskantoraten vor Ort und fachspezifischen zentralen Ausbildungseinheiten über das EJW sich sehr bewährt hat. Pro zweijährigem Kurs absolvieren seither rund 20 Personen die C-Pop-Prüfung



■ **Musikteamcoaching, hier beim Coachingtag 2023 mit Kilian Haiber** (siehe auch Beitrag auf S. 13)

in unterschiedlichen Hauptfachschwerpunkten: Chorleitung, Klavier/Keyboard, Gitarre oder seit 2021 auch Ensembleleitung zur Stärkung der Sing- und Musikteams. Die Nachfrage ist ungebrochen.

- z. B., dass durch den gemeinsam verantworteten C-Popkurs, regelmäßige Vernetzungstreffen, wechselseitige Vertretung in den Fachausschüssen wie im Kuratorium ein selbstverständliches Miteinander von Amt für Kirchenmusik und EJW gewachsen ist. Dies drückt sich insbesondere in der gemeinsamen Umsetzung der Landeskirchenmusikpläne, bei Liederbuchkommissionen, bei der Erstellung von Begleitmaterial, bei der Zusammenlegung des Ausbildungsangebotes von Verband und EJW in einem gemeinsamen Flyer sowie in der engen Zusammenarbeit von Landespopkantorat und Team musikplus aus.

Die Debatte um die Weiterentwicklung des Berufsbildes Kirchenmusik wird gemeinsam geführt. Das Team Musikplus und die Posaunenarbeit im EJW, das Amt für Kirchenmusik im Oberkirchenrat, die Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen und der Verband Evan-

gelische Kirchenmusik in Württemberg stellen sich gemeinsam der Aufgabe, mit einer breit aufgestellten und menschnahen Kirchenmusik heute und in den kommenden Jahren Kirche erleb-, sicht- und hörbar mitzubauen.

Der Oberkirchenrat beobachtet die Entwicklung des Stellenmarktes Kirchenmusik sehr genau. In den 15 Jahren zwischen 2017 und 2032 werden in Württemberg von 149 hauptamtlichen Kirchenmusikstellen 70 durch Ruhestand der Stelleninhaber frei. Im Unterschied zu anderen Berufsgruppen wie dem Pfarrberuf ist beim Berufsstand hauptamtliche Kirchenmusik bundesweit eher eine Konsolidierung festzustellen. Der Stellenanteil Kirchenmusik wird sich auch unter dem bekannten Spardruck nicht in gleichem Maße wie beim Pfarrberuf reduzieren. Die Kirchenmusik wird trotz prognostizierter Reduktion von 10-15% ein fester Bestandteil der Verkündigungsarbeit in unserer Landeskirche bleiben. Dieser Prognose entspricht die vermehrte Anstrengung um ein attraktives und zahlenmäßig ausgeweitetes Angebot des Kirchenmusikstudiums in Tübingen. Nach der Grund-Renovierung des Schwa-



benhauses 2017 wurden eine neue Lehrsorgel mit historischem Stimmungssystem, ein neuer Konzertflügel, Studio-Aufnahmeequipment u. v. m. angeschafft. Das ERASMUS-Austauschprogramm eröffnet den Studierenden Auslandserfahrungen. Die Kooperation mit der katholischen Hochschule für Kirchenmusik ist fester Bestandteil im Lehrangebot. Rottenburg hat gerade die eigene Hochschule für über 13 Mio. € ausgebaut und renoviert. Kirchenmusik ist eine Investition in die Zukunft der Kirchen. Das bedeutet auch, sich mit neuen Medien auseinander zu setzen. Doch der Einsatz von Digitalität in der Kirchenmusik mindert nicht die Bedeutung der Beziehungsarbeit und einer wertschätzenden Beteiligungskultur.

Ehrenamt und Nebenberuflichkeit braucht Hauptamt

Die Qualität und Motivation vieler ehrenamtlich und nebenberuflich aktiver Kirchenmusiktreibenden brauchen eine stabile hauptamtliche Begleitung und vorbildliche Präsenz. Jede hauptamtliche Stelle ermöglicht wöchentlich je nach Stellenumfang 50 bis 350 Ehrenamtlichen die Mitwirkung im gemeindlichen Leben. Jedes Bezirkskantorat berät, fördert und schult rund 100 nebenberufliche KirchenmusikerInnen in den Kirchenbezirken. Hierzu braucht es eben auch in der Popmusik professionell ausgebildete Kräfte in jedem Kirchenbezirk.

Neuerrichtung von popularmusikalischen Erprobungsräumen in unserer Landeskirche

Ende 2019 war die Landessynode frisch gewählt. Schon am 1. Februar 2020 stellten 11 Synodale den Antrag Nr. 15/20 „Förderung lokaler Musikteams über den Landeskirchenmusikplan“. Die Populärmusik, die bislang nur im EJW hauptamtlich vertreten war, sollte nun kompetent in jedem Kirchenbezirk vorangetrieben werden.

Zwei Rahmenfaktoren befeuerten den Antrag. Einmal die überwiegend popularmusikalische Prägung der gesamten Bevölkerung, also auch der Gemeindeglieder vor Ort, und zum anderen der stattfindende Generationenwechsel bei haupt-, neben- oder ehrenamtlich Musizierenden. Der Antrag 15/20 forderte für jeden der damals 50 Kirchenbezirke jeweils 50% hauptberufliches Popkantorat, also 25 Vollzeitstellen. Was ist schlussendlich von diesem Antrag übriggeblieben?

Zum 01.10.2023 konnten drei 50% Stellen besetzt werden. Ab 01.01.2024 sollen nach Beschlussvorlage für die Herbstsynode weitere drei Stellen folgen. Für die insgesamt sechs ausgeschriebenen „Erprobungsräume Populärmusik“ bewarben sich 22 Kirchenbezirke. Nach Ausschreibung und Bewerbungsverfahren konnten genau sechs für diese Aufgabe qualifizierte Personen gefunden werden.

Die StelleninhaberInnen werden durch den Landespopkantor, die zuständigen BezirkskantorenInnen und neu installierte Begleitgremien vor Ort aufmerksam und kollegial begleitet und gefördert. Ein Ziel wird sein, dass Erfahrungen in die Fläche der Landeskirche weitergegeben werden. Das wird über Blogs, publizierte Notenausgaben und Handreichungen sowie Workshops und Fortbildungen geschehen. Für die liturgisch-musikalische Kompetenz von Sing- und Musikteams, aber auch in der Frage, ob und wie sich der Gottesdienst verändern muss, wenn man ihn mit Popmusik feiert, werden entscheidende Impulse erwartet.

Anknüpfen an die Ergebnisse der bisherigen Projektstellen

Die Förderung der über 400 Sing- und Musikteams wurde bislang durch das Netzwerk des Musikteam-Coachings erfolgreich etabliert. Die intensive Einbindung dieser jungen hoffnungsvollen Szene in die liturgische Mitverantwortung des Gottesdienstes obliegt Pfr. Michel Krimmer, der mit 50% Sonderpfarrstelle aus dem Stellenpool „Neue Aufbrüche“ an der Stuttgarter Kesselkirche einen wichtigen Erprobungsraum aufgebaut hat.

Auf der 50%-Projektstelle zur Einbindung der Jugendkultur in die kirchliche Chorarbeit entwickelte Benny Steinhoff trotz Corona mit YOU/C eine neue Form der Jugend-Popchor-Szene. Sie nutzt Impulse aus dem Bereich des Poetry-Slam, der handygestützten Social-Media-Vernetzung und der Produktion von Teil- oder Vollplaybacks zur Begleitung.

Die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber stellen sich vor

Erprobungsraum Populärmusik im Kirchenbezirk Weinsberg-Neuenstadt



Mein Name ist **Claudia Fischer**, und ich wohne seit über 10 Jahren mit meiner Familie in Obersulm-Affaltrach. Schon in meiner Kindheit und Jugend habe ich angefangen, auf vielfältige Art Musik zu machen: Unterricht am Klavier und an der Geige sowie Musizieren in verschiedenen Orchestern und Chören. Auch nach meinem Sozialpädagogik-Studium war ich weiter musikalisch aktiv. In der Familienphase unterrichtete ich Musikalische Früherziehung an der örtlichen Musikschule und führte als Chorleiterin Kinderchorprojekte durch und leitete diverse Erwachsenenchöre. Dank einer kirchenmusikalischen C-Ausbildung im Hauptfach Chorleitung (Klassik und Populärmusik) konnte ich meine Fähigkeiten erweitern und bin seither leidenschaftliche Chorleiterin. Menschen zum Singen und Musizieren zu bringen, Zuhörer und Mitsingende mitzureißen und zu berühren und dabei christliche Inhalte zu transportieren – das empfinde ich seit längerem als Berufung und freue mich sehr darauf, dies nun auch im beruflichen Kontext in meinem Kirchenbezirk zu leben.

Erprobungsraum Populärmusik im Kirchenbezirk Öhringen



I'm back. Nach einer Familienzeit bin ich – **Johanna Vieira Machado** – als Pop-Musikreferentin im Kirchenbezirk Öhringen tätig. Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem das Coaching von Bands, die Gestaltung von Projekten für junge Leute und regelmäßige Gottesdienste mit qualitativ hochwertiger Popmusik. Mein Ziel? Die noch ausbaufähige Popmusikszene in der Kirche stärken, Gottes gute Botschaft durch Musik in die Welt tragen und viele Menschen anstecken! Ich freue mich auf die Herausforderung und möchte den Erprobungsraum Öhringen nutzen, um diese Musik in der Landeskirche zu etablieren. Nach meinem Kirchenmusikstudium in Tübingen arbeitete ich als Kirchenmusikerin in Herrenberg und Lauffen am Neckar. Heute bin ich mit gleicher Leidenschaft Bandcoach, Musiklehrerin und Keyboarderin bei verschiedenen Bands. Ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Jungs im hohenlohischen Öhringen.

Erprobungsraum Populärmusik im Kirchenbezirk Balingen



Ich bin **Christian Zimmermann**. An der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen habe ich Schulmusik sowie Jazz- und Populärmusik mit Hauptfach Klavier studiert und arbeite als Musiker, Komponist und Produzent. Künstlerisch bewege ich mich als Grenzgänger zwischen verschiedenen Musikgenres und bildender Kunst. Dabei bringe ich mit meinem Duo „handman“ klassische und populäre Musik mit Sounds und Synthesizer-Klängen in Verbindung. Die Suche nach Grenzen und ein fortwährendes Ausloten von Möglichem und Unmöglichem auf musikalischer, daran untrennbar anknüpfend auch auf technischer und ästhetischer Ebene bringen mich immer wieder aufs Neue in eine tiefgreifende und fordernde, gleichzeitig doch wunderbar inspirierende Auseinandersetzung mit Fragen, die sich wie ein Netz um den Kern Musik spannen. Im Rahmen meiner Projektstelle „Erprobungsräume Populärmusik“, die im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg angesiedelt ist, möchte ich in den nächsten Jahren die kirchliche Populärmusik im Kirchenbezirk Balingen voranbringen und meine Begeisterung, zu musizieren und Musik kreativ zu denken, weitergeben.



■ **YOU/C – eine neue Form der Jugend-Popchor-Szene:** Impulse aus dem Bereich des Poetry-Slam, Social-Media-Vernetzung und Teil- oder Vollplaybacks zur Begleitung

Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Zahl primär nicht kirchlich sozialisierter, musik-akademischer Fachkräfte, die sogenannten MusikreferentInnen, nimmt zu. Sie sind in Teilbereichen der Kirchenmusik wie z. B. der Posaunenchorleitung, der Kinderchorleitung, bei Bands und Popmusikensembles, aber auch beim Instrumentaleinzelunterricht tätig. Für sie wird eine Nachschulung in kirchenmusikalischen Kernkompetenzen wie Liturgik, Hymnologie, Theologische Grundlagen und Kirchenmusikgeschichte inklusive kirchenmusikalischer Repertoirekunde angeboten werden. Nur so kann diese neue Generation an Fachkräften zukünftig einen wesentlichen Beitrag in der Ausbildungsarbeit leisten.

Um die stilistisch ausdifferenzierte Bildungspyramide vom Erstkontakt mit Kirchenmusik bis hin zur Anstellung als Kirchenmusiker:in wirksam werden zu lassen, bedarf es einer Verstärkung elementarer musikalischer, aber auch liturgischer Grunderfahrungen. Der Rückgang des Religionsunterrichts und die zunehmende Verschulung junger Menschen wird kirchliche Angebote ohne eine enge Vernetzung mit Musikschulen und Schulen aus dem Bildungsangebot verdrängen. Gemeindemusikschulen wären mancherorts eine

ausbaufähige Antwort darauf. Die meist schulnahen kirchlichen Gebäude bieten sich an, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Einzelunterricht Gesang, Gitarre, Klavier, Blasinstrumente, Perkussion und im Gruppenmusizieren Gemeinschaft finden. Das ist die Basis für Sing- und Musikteams, Kinderchöre, Posaunenchor, Bands und Erwachsenen-Chorprojekte. Das würde die kirchliche Präsenz in der Gesellschaft mit attraktiven Angeboten aufwerten. In einer innovativen, persönlich engagierten und kompetenten kirchenmusikalischen Arbeit liegt großes Potential für die Beheimatung vor allem jüngerer Menschen und Familien in der Landeskirche.

Es ist abzuwarten, wie umfangreich die bevorstehende Finanznot der Kirche auch bei der Ausstattung und beim Erhalt von Kirchenmusikstellen ihren Tribut einfordern wird. Um die Erosion kirchenmusikalischer Angebote zu verhindern, werden neue Formen der Förderung und Beteiligung außerhalb der bloßen kirchensteuerbasierten Mitgliedschaft gefunden werden müssen. Hier hat die Kirchenmusik mit all ihren Möglichkeiten und begeisterten MitarbeiterInnen eine der größten Chancen, sich zu behaupten und auf ihre Weise kirchliches Leben zu gestalten.

Kilian Haiber

Kantor für Populärmusik – 75% Kirchheim unter Teck und 25% Dettingen an der Erms

Kilian Haiber

Musik

„Musik schafft Raum für Emotionen und Gedanken, für Energie und Gelassenheit, für Zweifel und Glaube, für Verletzlichkeit und Liebe. Diesen Raum erlebbar zu machen, sei es im Gottesdienst oder während einer Probe, durch Aufnahmen oder ein Konzert, ist gleichzeitig Herausforderung wie Geschenk und mein persönliches Herzensanliegen.“

Kilian Haiber

Persönlich

Wenn sich der 1971 in Hessigheim geborene Kantor für Populärmusik zurückerinnert, dann war Musik und ihre Wirkung schon immer ein wichtiger Teil seines Lebens. Stets involviert in das bunte Gemeindeleben der evangelischen Kirche vor Ort, waren Gitarre (Jugendarbeit), Trompete (Posaunenchor) und Klavier (Gottesdienst und Chorbegleitung) die frühen musikalischen Stationen seiner Karriere. Da verwundert es kaum, dass der berufliche Werdegang nach seiner Ausbildung zum Elektroniker in ein Jazz- & Pop-Studium der Zürcher Hochschule der Künste mündet.

Nach jahrelanger freiberuflicher Tätigkeit als Musiker, Keyboarder oder gar Bandmitglied und Dirigent des Musicals „We Will Rock You“ in Köln, Stuttgart und Oslo, kehrt Kilian Haiber 2013 dann zu seinen Wurzeln



■ **Kilian Haiber:** Baujahr 1971, Verheiratet, 3 Kinder. Wohnt in Dettingen an der Erms. Jazz/Pop-Diplom der Hochschule für Künste Zürich (2003). Bachelor „Kirchliche Populärmusik“ der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen (2022). Keyboarder bei „The Flexibles“. www.KilianHaiber.de

zurück und wagt den Quereinstieg als Kirchenmusiker und Beauftragter für Populärmusik der evangelischen Kirche in Kirchheim unter Teck. Inspiriert durch die vielfältige und bunte Arbeit als Kirchenmusiker widmet



■ **ChurchPopOrchestra Kirchheim/Teck:** der Begleitung gottesdienstlicher und gemeindlicher Veranstaltungen verschrieben



ChurchPopChor Kirchheim/Teck: 35 Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Bezirk

sich der verheiratete und dreifache Familienvater 2019 erneut dem Musikstudium, diesmal allerdings der kirchlichen Populärmusik an der evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen. Inzwischen arbeitet er als Kantor für Populärmusik zu 75% bei der Evangelischen Kirche in Kirchheim unter Teck (50% Gesamtkirchengemeinde, 25% Kirchenbezirk) sowie zu 25% bei der Evangelischen Kirche in Dettingen an der Erms.

To Do

„Zu tun“ gibt es für Populärmusiker dieser Tage in kirchlichen Kreisen mehr als genug. Der Wunsch nach „Groove“-basierter Musik ist groß, vor allem natürlich bei jüngeren Generationen – aber nicht nur. Eine vielfältige Gottesdienstlandschaft sowie eine auf „Milieus“ ausgerichtete Gemeindegemeinschaft bieten jede Menge Möglichkeiten, sich als Pop-Chor, Musikteam oder Band einzubringen und auszuleben. Dabei ist die musikalische Arbeit für die Musizierenden selbst genauso wichtig wie für die Hörenden. Eine musikalische Idee kommt beim Zuhörer auch nur vollendet an, wenn sie „gemeinsam“ erklingt. Der „Groove“ muss stimmen. Musikalisch wie menschlich. Wenn man sich also die Frage stellt, warum Musiker so gerne gesellig sind, dann, weil sie sich gerne menschlich begegnen, um sich dann

auch musikalisch begegnen zu können. „Ein Raum für menschliche wie musikalische Geselligkeit.“

Kirchheim unter Teck

In Kirchheim unter Teck samt Bezirk geschieht diese musikalische und menschliche Begegnung durch ein breites popmusikalisches Angebot in einer vielfältigen Gottesdienst- und Gemeindegemeinschaft. Ökumenische Veranstaltungen und die Kooperation bei kommunalen Veranstaltungen wie z. B. der „Musiknacht“ in Kirchheim bieten Gelegenheit, sich musikalisch auf allen Ebenen auszudrücken, Brücken zu schlagen, Kontakte zu knüpfen, Räume zu schaffen – Menschen zu begegnen.

Durch den Dienstauftrag von hauptamtlichen 75% (50% Gesamtkirchengemeinde, 25% Kirchenbezirk) sind in den letzten Jahren unter anderem der bezirksweite ChurchPopChor oder das ChurchPopOrchestra entstanden. Mittlerweile treffen sich ungefähr 35 Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Bezirk zur wöchentlichen Probe mit dem Ziel, sich als Chor in den Gottesdiensten und Gemeinden vor Ort einzubringen. Eigenständige Konzerte oder Benefizveranstaltungen im Zusammenwirken mit dem „ChurchPopOrchestra“ der Gesamtkirchengemeinde in Kirchheim runden die

vielen Einsätze des Chores ab. Das ChurchPopOrchestra hat sich der Begleitung gottesdienstlicher und gemeindlicher Veranstaltungen verschrieben und nährt sich aus einem Pool von Musiker:innen aus Rhythmusgruppe, Bläser- und Streichersatz.

Der „Coachingtag“ bietet einmal im Jahr die Möglichkeit, sich musikalisch weiter zu bilden. Professionelle Coaches stehen einen ganzen Tag für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Im Angebot stehen Workshops für Vocals, Gitarre, Bass, Piano, Rhythmus oder Bands. Organisiert und kulinarisch verfeinert wird der Tag durch das Evangelische Jugendwerk des Kirchenbezirks in Kirchheim unter Teck. (ejKi). Eine durchaus bewährte Kooperation.

„Die Teckkids“, ein neu gegründeter Kinderchor der Gesamtkirchengemeinde in Kirchheim, rundet das Angebot dem Alter entsprechend nach unten ab. „Musik erleben“, so heißt auch hier das Motto. Für sich, miteinander und für andere. Kinder sind begeisterungsfähig, lernwillig und haben Spaß am Singen. Das steckt an. Im Gottesdienst, der Kirche Kunterbunt oder an Weihnachten. Und: Die Eltern erleben den neuen Lebensraum ihrer Kinder gleich mit.

Dazwischen angesiedelt tummelt sich die musikalische Arbeit mit Konfirmanden. Dem Alter entsprechend darf hier experimentiert und ausprobiert werden. Die erste Banderfahrung, das erste Mal vor Publikum, der erste Auftritt als Chor, Band oder Musikteam bei der Konfirmation. Nicht selten tun es die Eltern ihren Kindern gleich und gründen einen Projektchor für die Konfirmation. Meist geheim. Mit ganz viel Herz und unglaublicher Wirkung. Inspirierend bei allem Tun ist die gegenseitig befruchtende und bereichernde Arbeit mit der Abteilung „Klassik“ in Kirchheim. Hier gibt es eigentlich kein „Wir“ und „Die“, sondern „nur Musik“ für die Gemeinde, für die bunte Mischung an uns Menschen. Mal ist es Bach oder Händel, mal Quincy Jones, Lothar Kosse oder Pat Metheny und Feiert Jesus. Mal beides zusammen, mal getauscht oder im Wechsel. Musikalischer Raum für alle. Und Gott mittendrin. Danke dem Bezirkskantor Ralf Sach!

Dettingen an der Erms

Ganz ähnlich gelagert ist die Arbeit in Dettingen an der Erms. Chor und Musikteams sind hier für die musikalischen Räume verantwortlich. Ungefähr 40 Sängerinnen und Sänger treffen sich als CVJM Chor zur

wöchentlichen Probe mit Kilian Haiber und gestalten Gottesdienste sowie eigenständige Konzerte. Das Augenmerk liegt bei allem Planen und Gestalten darauf, Entfaltungsräume für Menschen in allen Bereichen zu schaffen – musikalisch, technisch, organisatorisch, geistlich und als Zuhörer. Wirkung nach innen wie nach außen.

Darüber hinaus sorgen fast 15 „harmoniesüchtige“ Musikteamleiter neben dem CVJM Chor, dem CVJM Posaunenchor, dem Kirchenchor „Kantate Domino“, dem Kinderchor „Die Knallerkids“ und den Organisten dafür, dass Musikteams in Gottesdiensten zu hören sind und Musik in genannter Weise erlebt werden kann. Über 25 Musikerinnen und Musiker beteiligen sich an diesen musikalischen Begegnungen. Viermal im Jahr treffen sich alle Akteure zum Austausch und gemeinsamen Ausrichten beim „MusikTeamConnection“. Die Organisation sowie das musikalische Coaching obliegt Kilian Haiber.

Am Ende zählt das „Miteinander“

Miteinander musizieren, singen, grooven. Miteinander auf Gottes Wort hören. Miteinander einander erleben. Miteinander das Leben meistern. Miteinander andere begeistern. Miteinander Gottesdienst feiern. „Miteinander“ – Gott mit uns und wir für Gott. Nirgends wird das Miteinander so deutlich wie in der Musik. Erst wenn Rhythmus, Groove, Harmonie und Melodie in geübtem Miteinander, aufeinander Hören, sich gegenseitigem Wahrnehmen, aufeinander Reagieren, sich auf dieselbe musikalische Idee einlassend, erklingen, entsteht Musik. Zwar lebt diese auch von Dissonanzen, doch am Ende steht meist die Konsonanz, die wohlklingende Harmonie, die Auflösung, Heimat und „Erlösung“. Dass Musik in dieser Weise erlebt werden kann, dafür sorgen unsere Chöre, Organisten, Musikteams, Bands, Solisten, auch die Besucher und Mitsingenden, die Mitfeiernden. Sie lassen sich aufeinander ein, hören einander zu, versuchen, den Rhythmus des anderen zu spüren und aufzunehmen, geben der Melodie und Botschaft Raum, streben im Crescendo zur Stärke, im Decrescendo zur Sanftheit, vergeben sich Dissonanzen, finden sich im harmonischen Ende wieder und laden ein, Teil davon zu sein. Singend. Hörend. Feiernd. Betend.



Johannes Weller

Bezirkskantor für Populärmusik im Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen

Johannes Weller

50% Bezirksauftrag als „Bezirkskantor für Populärmusik“, zuständig für rund 50 Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen, mit einem Durchmesser von ca. 50 km Luftlinie. Von Bempflingen bis Zwiefalten, von Laichingen bis Kleinengstingen. Eine Stelle, die es bisher noch nicht gab, ohne Gemeindegliederbindung, zusätzlich zu den beiden klassischen Bezirkskantoren in Metzingen und Münsingen. Was macht man da eigentlich?

Genau diese Frage stellte ich mir, nachdem die Bezirksynode im Herbst 2022 diese Stelle geschaffen hatte und ich die Stelle zum 01.01.2023 antreten durfte. Ich hatte den Vorteil, dass ich den Bezirk bereits aus meinem einjährigen kirchenmusikalischen Praktikum kannte und meine bisherigen Mentoren, Stefan Lust und Stephen Blaich, zu meinen Kollegen wurden.

Da ich in meiner Heimat in Baden in einem ähnlich großen Kirchenbezirk (Adelsheim-Boxberg) groß geworden bin, war für mich schnell klar, dass es beides braucht:

- zentrale Bezirksangebote
- Angebote vor Ort

Zudem musste ich mir zunächst mal einen Überblick verschaffen, was es bereits an populärmusikalischen Angeboten gibt und was die (meist ehrenamtlichen) Menschen, die Populärmusik in den Gemeinden vor Ort machen, benötigen. Daraus entstand in Zusammenarbeit mit meinen beiden klassischen Kollegen und auch Vertretern aus dem ejw im Bezirk die Idee eines Popularkirchenmusiktages. Rund 60 Personen, verteilt aus den unterschiedlichsten Gemeinden im Bezirk, kamen im März zusammen, tauschten sich darüber aus, was bereits in ihrer Gemeinde läuft, wo Herausforderungen sind, was sie sich wünschen und welche konkreten Angebote ihnen in ihrer Arbeit vor Ort helfen würden. Anschließend wurde es in einzelnen Workshops (Gitarre, Klavier, Cajon, Chor, Melodieinstrument) ganz praktisch. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse der Workshops spontan bei einem Abendabschluss zusammengesetzt. Dieser Nachmittag war ein guter und hilfreicher Auftakt für die Vernetzung innerhalb des Bezirkes, für das Wahrnehmen des Ist-Zustandes sowie das Erfahren der Bedürfnisse



■ **Johannes Weller:** Bachelor „Populäre Kirchenmusik“ an der „Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten“. Kirchenmusikalisches Praktikum im Bezirk Bad Urach-Münsingen. Seit Januar 2023 mit 50% Bezirkskantor für Populärmusik im Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen angestellt. Daneben als Populär-Kirchenmusiker in der Jakobusgemeinde Tübingen tätig. Zusammen mit seiner Frau wohnt er in Metzingen.

vor Ort. Auf Grundlage dieses Tages entstanden die unterschiedlichsten Angebote:

Jugendchorprojekte

16 Jugendliche aus dem Bezirk zwischen 14 und 30 Jahren übten zu Ostern mehrere Songs ein und gestalteten vier Gottesdienste, verteilt im Bezirk, mit. Teilweise in Kooperation mit Chören vor Ort, war es für die Jugendlichen ein tolles Erlebnis, gemeinsam zu singen, und es entstanden gemeindeübergreifende Freundschaften. Aktuell proben wir seit September wieder als Projektchor für vier Adventskonzerte im Bezirk.

Cajonkurs für Anfänger

Der Cajonworkshop auf dem Popularkirchenmusiktag hat bei den Teilnehmenden so viel Begeisterung ausgelöst, dass der Wunsch nach einer Fortführung kam. Somit trafen sich sieben Teilnehmende unterschiedlicher Generationen, um an sieben Terminen die Grundlagen des Cajonspiels zu erlernen mit dem Ziel, das Gelernte in der eigenen Gemeinde, sei es in Gruppen und Kreisen wie auch im Gottesdienst im Musikteam, direkt anzuwenden.

Gitarrenkurs für Fortgeschrittene

Genauso gab es im Juni/Juli einen Gitarrenkurs, um Kenntnisse aufzufrischen und Neues dazuzulernen. Auch hier war das Ziel, das Gelernte direkt in der Praxis anzuwenden und umzusetzen.

Bezirksband

Der erste Auftritt für die neu gegründete Bezirksband, die nicht regelmäßig, sondern anlassbezogen probt, war im Juni bei zwei Gottesdiensten im Freien. Auch hier sind Generationen und Ausbildungsstand (Anfänger, Fortgeschrittene, eher aus dem klassischen Bereich kommend, teilweise C-Pop-Ausbildung) der Mitwirkenden unterschiedlich. Ich sehe es als Bereicherung, diese unterschiedlichen Menschen zusammenzubringen und gemeinsam Musik zu machen.

Workshop Musikteamleitung

„Wir haben viele, die in Musikteams mitspielen, aber kaum Leute, die das Musikteam leiten können“. Das war die Aussage aus einer Gemeinde im Bezirk. Daraufhin bot ich einen Workshop zu diesem Thema an. Dabei ging es um Musikteamstruktur, Liedauswahl, Probenplanung, Probendurchführung, Technik-Basics etc.

Punktuelle Band- und Chor-Coachings vor Ort

Hin und wieder werde ich angefragt für Bandcoachings in einzelnen Gemeinden, oder Chöre laden mich ein, eine Chorprobe bei ihnen durchzuführen. Dabei handelt es sich nicht um regelmäßige Aufgaben, sondern um eine punktuelle Unterstützung, Beratung bzw. Coaching.



■ **Cajonworkshop:** viel Begeisterung ausgelöst

Gottesdienstbegleitung in unterschiedlichen Gemeinden

Bei 50 Gemeinden kann ich natürlich keinen regelmäßigen Sonntagsdienst in einer einzelnen Gemeinde übernehmen, zumal ich ca. an zwei von vier Sonntagen in meiner anderen 50%-Stelle in der Jakobuskirche Tübingen eingespannt bin. Somit habe ich es bei Anfragen für einen Sonntagsdienst aus dem Bezirk zur Bedingung gemacht, dass ich nur mit weiteren Musikerinnen und Musikern vor Ort einen Gottesdienst begleite. Dadurch kann ich zum einen die Musizierenden in der Gemeinde kennenlernen und zum anderen Hilfestellungen geben, um auch selbstständig Gottesdienste zu begleiten. Dieser Punkt führt mich zu meinem Fazit aus meiner mittlerweile rund 10-monatigen Berufserfahrung:

Es ist wichtig, dass es Bezirksangebote, wie das Jugendchorprojekt und die Bezirksband, gibt, bei der sich Menschen aus dem ganzen Bezirk beteiligen können und die dann an unterschiedlichen Orten im gesamten Bezirk immer wieder zu hören und zu sehen sind. Gleichzeitig braucht es aber auch die Unterstützung für die musikalische Arbeit vor Ort. Dies kann durch die Ausbildung von C-Schülern geschehen, aber (und das wird meiner Meinung nach immer wichtiger) auch durch unterschiedlichste Instrumentenkurse und Workshops mit dem Ziel, in einem Musikteam gut und sicher mitspielen zu können oder eine Gruppe/Gemeinde gut begleiten zu können. Die Hürde, einen C-Kurs zu machen, ist für viele sehr hoch und nicht unbedingt attraktiv. Gleichzeitig benötigen wir aber genau diese vielen ehrenamtlichen Musikerinnen und Musiker, um auch in Zukunft unsere Gottesdienste nicht ohne Musik feiern zu müssen.



Projektchor: Proben für vier Adventskonzerte im Bezirk.

Auch wenn es immer wieder herausfordernd ist, neue Formate auszuprobieren, zu testen, was funktioniert und was nicht funktioniert, schätze ich die Freiheit und Kapazität sehr, immer wieder neue Ideen einzubringen und mit entsprechenden An-

geboten reagieren zu können, wenn irgendwo Bedarf sichtbar wird. So ist für das nächste Frühjahr beispielsweise ein Klavier-Liedbegleitungskurs geplant, sowie andere weiterführende Angebote in den Instrumentenkursen.

Aus der Arbeit an einem künftigen Gesangbuch

Pfr. Frieder Dehlinger

„Ein neues Gesangbuch? Ist ja schön, aber brauchen wir das?“ So ungefähr lautet die freundliche Antwort, die mir am häufigsten begegnet, wenn ich berichte, dass ich mit etwa der Hälfte meiner Arbeitskraft für Württemberg am neuen Gesangbuch mitarbeite. Und es stimmt auch: Mit dem EG-Württemberg (eingeführt 1996) und unserem Ergänzungsband „Wo wir dich loben plus“ (2018) sind wir in Württemberg auch für mein Empfinden sehr gut unterwegs. Andere Landeskirchen drängeln stärker. Württemberg kommt zugute, dass schon der Regionalteil zum EG sehr viele vor 30 Jahren neue Lieder aufgenommen hat, und dass für W+ die Re-

gel galt, nur Lieder auszuwählen, die nach dem EG veröffentlicht wurden. Dazu kommt, dass unser von Bayern übernommenes Gesangbuchdesign mit den drei Farben und den kleinen, anregenden Texten zwischen den Liedern so gut gelungen ist, dass etwas in der Art nun alle wollen.

Doch auch für Württemberg kann man auf einen Mehrwert eines neuen Gesangbuchs hoffen. Wenn es am 1. Advent 2028 oder 2029 erscheint, wird das EG-WÜ 33 Jahre alt sein. Auf meiner ersten Pfarrstelle habe ich das EG neu eingeführt, dann – ich nehme an eher 2029 – geht das EG kurz vor mir in den Ruhestand. Eine



neue Generation – ein neues Gesangbuch. Die Lied-Themen und die Stile verschieben sich; auch die Art, wie wir Gottesdienst feiern, ändert sich, und nüchtern betrachtet nimmt das Singvermögen der Gemeinden ab. Ich schätze, etwa die Hälfte der Lieder, die jetzt im EG sind, werden im künftigen Gesangbuch durch Lieder aus W+, aus den Kirchentagsliederbüchern oder den Ergänzungsbanden anderer Landeskirchen ersetzt werden. Das klingt zunächst nach sehr viel Verlusten, doch wenn ich kritisch mein Gesangbuch durchblättere, dann staune ich doch, wie viele Lieder vor allem in den Kapiteln nach dem Kirchenjahr ich gar nicht oder kaum kenne! Und das nach 30 Jahren Pfarrdienst, in denen mir das Gesangbuch alltäglicher Begleiter ist, kaum weniger nah wie meine Bibel. Da muss doch auch nicht alles an die nächste Generation weitergegeben werden. Auch einige der vor 30 Jahren neuen Lieder haben sich abgesungen oder kamen nie ganz an.

Nun argumentieren manche: Wir brauchen gar kein Gesangbuch mehr. Wir finden alle Lieder im Internet – und setzen bei Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft den Beamer ein. Und tatsächlich: Die größten christlichen Liederdatenbanken machen weit über 100.000 Lieder zugänglich. Abgesehen davon, dass dafür laufend Abo-Kosten zu entrichten sind und die Online-Lieder außerhalb des Sonntagsgottesdienstes urheberrechtlich nicht durch den Sammelvertrag der EKD abgedeckt sind, wirft dies ein anderes Problem auf: Was passiert mit uns, wenn wir keine gemeinsamen Lieder mehr haben? Wie flach wird unsere Spiritualität, wenn wir nur noch singen lassen, was gerade jetzt populär ist?

Die kleinen Kirchen – etwa die Altkatholische Kirche („Eingestimmt“, 2015) oder die Selbständige lutherische Kirche (2021) gehen genau den umgekehrten

Bitte lesen Sie weiter auf S. 24

Weg: Sie haben im digitalen Zeitalter sorgfältig und schön gemachte Gesangbücher herausgebracht, um deutlich zu zeigen: „Das sind wir! Das glauben wir. Diese Lieder singen wir gemeinsam. Sie halten uns zusammen.“ Das sollte uns als kleiner werdenden Kirche zu denken geben. Diese identitätsstiftende Kraft schafft eine Internetseite nicht. Dazu braucht es ein Buch mit einem noch einigermaßen überschaubaren Liederschatz, der dann auch von Organistinnen und Organisten, von Kirchen- und Posaunenchor, von allen, die mit Klavier oder Gitarre das gemeinsame Singen begleiten, gepflegt wird. Dieser Liederkanon wird eben jetzt von der Gesangbuchkommission neu erarbeitet. Ca. 500 Lieder kommen in den künftigen Stammteil, weitere ca. 120 in einen Regionalteil, den wir mit Baden zusammen planen. Diese ca. 620 und darüber hinaus noch weitere etwa 1000 Lieder sollen auch digital über eine Lieder-App zugänglich gemacht werden. Aufbauend auf eine evangelische Liederdatenbank soll es mehrere Apps mit verschiedenen Funktionen geben: für Haupt- und Nebenamtler, für Gemeinden, für die Wissenschaft. Die Apps werden – ähnlich wie jetzt schon die Cantico-App – nicht kostenlos sein können, da für die Rechte und die Wartung laufende Kosten anfallen.

In der Gesangbuchkommission arbeiten gut 80 Menschen aus der ganzen EKD zusammen. Nach einem durch Corona etwas mühsamen Start sind wir jetzt gut unterwegs. Die Aufgabe, aus ca. 10.000 Liedern in unzähligen Liederbüchern (auch die Feiert-Jesus-Reihe, die katholischen oder methodistischen Gesangbücher, die Lieder aus der Ökumene und die christlichen Liederbücher der Verlage) müssen gesichtet und bewertet werden: Ist ein Lied schön? Ist es Gemeinde-singbar? Ist es biblisch-theologisch-spirituell wahr? Ist es relevant – so relevant, dass wir ein anderes Lied dafür aus dem Kanon nehmen? Verspricht ein Lied eine gewisse Haltbarkeit, über die Aktualität hinaus? – Im nächsten Arbeitsschritt werden die gut bewerteten Lieder Themen und Rubriken (z. B. Advent, Taufe, Psalmlieder, Gerechtigkeit und Frieden) zugeordnet. Innerhalb einer Rubrik muss die Lieder-Mischung stimmen, so dass etwa die verschiedenen Aspekte des Advents durch Lieder abgedeckt sind, und dass wir Adventslieder aus verschiedenen Epochen und in verschiedenen Stilen haben.

Wenn dann für die Rubriken die Liederlisten einigermaßen feststehen, muss jedes Lied nochmals genau angeschaut werden: Welche Version/Übersetzung neh-

Frieder Dehlinger

ist Pfarrer im Amt für Kirchenmusik. Neben seinem Lehrauftrag für Hymnologie, Liturgik und Theologische Grundlagen an der Hochschule für Kirchenmusik koordiniert er die württembergische Mitarbeit an einem künftigen Gesangbuch. Von Oktober 2003 bis Pfingsten 2020 war er Gemeindepfarrer an der Christuskirche Eislingen und Pfarrer für Kirchenmusik im Kirchenbezirk Göppingen. Musikalisch ist er zuhause am Klavier, in der Arbeit mit Liedern und als Chorsänger bei Capella Nova in Göppingen.



men wir? Welche Strophen? In welchen Sprachen? Welche Tonart? Wie notiert? Muss etwas erklärt werden? Zu welchen Kosten können die Rechte für Buch und (Liederdaten-)Bank erworben werden? Da fast alle Mitglieder der Gesangbuchkommission zusätzlich zu ihrer normalen Arbeit als Kirchenmusikerin oder Pastor in der Gesangbuchkommission mitarbeiten und volle Terminkalender haben, kann die Arbeit nicht gar zu schnell vorangehen.

Ich finde das auch nicht schlimm; wir sind in Württemberg ja gut ausgestattet (siehe oben)! Und allemal ist für ein Gesangbuch, das über 30 Jahre das Singen tragen und beflügeln soll, Sorgfalt in Auswahl und Gestaltung das A und O. Schließlich ist unser heutiges EG-WÜ vielleicht das beste Gesangbuch, das Württemberg je hatte. Dieses Level sollten wir wieder erreichen – im Buch und digital, mit einer breit gefächerten, gut abgewogenen und vielfältig anregenden Auswahl unserer besten Lieder.

In den nächsten Jahren werde ich hier in den Blättern – und auf Anfrage auch gerne in Bezirkssynoden und Konventen – immer wieder berichten – auch über die Beteiligungs- und Erprobungsmöglichkeiten, die im Moment entwickelt werden. Aktuelle Infos liefert auch die offizielle EKD-Seite <https://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch-52340.htm> und ein dort bestellbarer Newsletter.

Aus dem Verband

500 Jahre
Evangelisches Gesangbuch



Das kommende Kalenderjahr 2024 steht ganz im Zeichen dieses protestantischen Erfolgsbuchs: 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch: Vom Achtliederbuch und den ersten reformatorischen Gesangbüchern über unzählige lokale Gesangbucheditionen im 17. und 18. Jahrhundert, dem Gesangbuch der Aufklärung, dem Gesangbuch von 1912, dann dem Einheitsgesangbuch bis zum heutigen Gesangbuch der Vielfalt. Und die Geschichte wird weitergeschrieben: Die EKD-weite Gesangbuchkommission arbeitet an der Neuausgabe des nächsten Gesangbuchs – dann neben der Buchausgabe auch in digitaler Form (siehe auch den Beitrag auf S. 18).

Das Jubiläumsjahr bietet sich an, um das Singen in unseren Gemeinden und Gruppen zu stärken und manche noch unentdeckten Schätze in unseren Gesang- und Liederbüchern zu heben. Hierzu sind unterstützende Materialien auf der Verbandshomepage unter

<https://www.kirchenmusik-wuerttemberg.de/service/500-jahre-ev-gesangbuch>

zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt. Schauen Sie dort nach und lassen Sie sich durch das Gesangbuchjubiläum zum Singen mit anderen motivieren.

Vielleicht haben Sie auch Interesse an alten Gesangbüchern; in einer kleinen Wanderausstellung sind ca. 40 Exemplare anzuschauen. Vielleicht liegt ein Ausstellungsort in Ihrer Wohnortnähe. Die



Ausstellungsorte sind ebenfalls auf der Homepage zu erfahren.

Oder Sie suchen eine:n kompetente:n Referent:in, die in Ihrer Gemeinde an einem Abend einen singenden und erzählenden Streifzug durch die 500-jährige Gesangbuchgeschichte gestaltet. Oder Sie benötigen zu diesem Thema eine Gemeindebrieftvorlage. Unter dem notierten Link werden sie fündig.

Ein besonderes Angebot ist der Gesangbuchkalender: In fachkundiger, liebevoller

und sehr zeitintensiver Arbeit haben Pfr. Frieder Dehlinger vom Amt für Kirchenmusik (Inhalt), Peter Ammer (Gesamtplanung) und die Grafikerin Jutta Graser (Bilder und Layout) diesen Kalender auf den Weg gebracht (siehe Beispielabbildung oben). Als Verbandsmitglieder haben Sie diesen als Geschenk von uns erhalten; Sie können den Gesangbuchkalender aber auch an andere Menschen verschenken und diese damit erfreuen. Bestellen Sie ihn einfach beim Strube Verlag www.strube-verlag.de

strube.de Edition VS 9197 oder im Buchhandel unter ISBN 978-3-89912-244-2. Der Kalender ist 30 x 21 cm groß und hat eine Spiralbindung. Insgesamt sind es 140 Seiten mit inspirierenden Textanstößen, Liedhintergründen oder Informationen zu Textdichter oder Melodist zu über 100 Wochen- und Tagesliedern für das Kalenderjahr 2024 und dies verbunden mit ausgewählten schönen Bildern. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für 22 €.

Die Pfarrämter und kirchlichen Dienststellen wurden per Rundschreiben über besondere Konditionen informiert, die bei dienstlichen Bestellungen gelten.

„Miteinander leben“: Landeskinderchortag 2024 – in der Region

Wie bereits mehrfach darauf hingewiesen, findet im kommenden Sommer wieder ein Landeskinderchortag in regionaler Form statt. Unter dem Motto: „Miteinander leben“ werden wir am 23. Juni in Schwäbisch Hall, am 30. Juni in Entringen (zwischen Tübingen und Herrenberg) und



am 14. Juli in Waiblingen miteinander singen, eine Musical-Uraufführung erleben und gemeinsam bei Spiel und Spaß einen fröhlichen Tag haben.

Kurz vor Weihnachten wird das dazu zusammengestellte Chorheft („Miteinander teilen“) erscheinen. Dies ist dann bei Bestellung über die Geschäftsstelle des Verbandes für unsere Mitglieder zu entsprechenden Verbandsbedingungen zu erhalten. Die genauen Informationen erreichen dann alle über Rundmails über die Bezirkskantorate und über unsere Verbandshomepage.

Ab Januar können sich die Chöre dann auch zu dem Landeskinderchortag anmelden. Planen Sie als Chorleiter:innen einen der drei Termine fest in Ihre Jahresübersicht ein und schenken Sie Ihren Kinderchorkindern an diesem Tag die Möglichkeit, in einem richtig großen Kinderchor zu singen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sind Sie umgezogen, haben Sie eine neue Bankverbindung oder haben Sie Probleme bei der Zustellung der Württembergischen Blätter für Kirchenmusik? Falls ja: teilen Sie dies bitte möglichst schnell der Geschäftsstelle mit, damit dort alles Weitere veranlasst werden kann.

Bescheinigungen für Studierende, Praktikant:innen und Schüler:innen: Einzelmitglieder im Status von Studierenden, Praktikant:innen oder Schüler:innen bezahlen für ihre Mitgliedschaft den reduzierten Mitgliedsbeitrag von 18,00 EUR bzw. 30,00 EUR. Dazu muss die entsprechende Bescheinigung bis spätestens 10. Januar 2024 in der Geschäftsstelle vorliegen. Bitte lassen Sie uns Ihre Bescheinigung deshalb möglichst schnell zukommen.

Persönliches

Ein starkes Team

Seit zehn Jahren gestalten zwei hoch engagierte Menschen das Verbandsleben entscheidend.

Nicole Fadani begann offiziell am 1. September 2013 als Geschäftsführerin und hat in dieser Zeit mit ihrem fachkundigen Wissen, ihrem hohen Engagement und mit ihrer Leidenschaft für den Verband und die Kirchenmusik neben dem Tagesgeschäft unzählige Projekte, Sonder- und Einzelthemen nach vorne gebracht und in herausragender Art und Weise bearbeitet. Landeskirchenmusikfest 2017, Landeskinderschortage, Layout Fortbildungsprogramm, Neue Homepage und zusätzliche Übernahme des Finanzreferats sind hier nur einige Stichworte, die stellvertretend für die große Breite ihrer täglichen Arbeit stehen. Wir danken ihr von Herzen für alle geleistete Arbeit in diesen zehn Jahren, leider schon wissend, dass sie ab 1. April kommenden Jahres einen neuen Lebensabschnitt beginnen wird. Aber im Moment sind wir noch sehr froh und dankbar, dass sie bis dahin engagiert und verlässlich die Schaltzentrale des Verbandes in ihren Händen hält.

Für unser Aus- und Fortbildungsangebot – die Haupt- und Kernaufgabe unseres Verbandes – ist neben der Geschäftsführerin vor allem unsere Bildungsreferentin, **Carmen Andruschkewitsch**, verantwortlich. Sie hat dieses Amt ebenfalls im Jahr 2013 übernommen – zuerst im Tandem mit Stefan Lust und seit Oktober 2013 in alleiniger Verantwortung. Mit großem Weitblick für aktuelle Themen, fokussiertem Arbeiten und einer offenen und gewinnbringenden Kommunikation organisiert und gestaltet sie die Fortbildungsangebote. Ihre eigene Expertise und Kontakte im Bereich der Populärmusik einbringend hat sie eine weitere Profilierung dieser Themen und Formate entwickelt und auch die Kooperation mit

musikplus deutlich intensiviert. Dieses Amt erfordert ein hohes Maß an Identifikation, zeitlichem Engagement und Einsatzbereitschaft, zumal dies ehrenamtlich neben den zahlreichen Aufgaben der eigenen Kirchenmusikerkstelle und dem familiären Alltag zu bewältigen ist. Dafür danken wir Carmen Andruschkewitsch von ganzem Herzen und hoffen, dass wir in dieser vertrauensvollen und überaus guten Zusammenarbeit noch lange miteinander unterwegs sein können.

Zwei hoch engagierte Menschen, deren inhaltliche Arbeit nur in engstem und konstruktivem gemeinsamen Denken und Handeln möglich ist. Ein starkes Team, das wir in den letzten zehn Jahren in der Verbandsleitung hatten. Hierfür gebührt beiden großer Dank!



■ Nicole Fadani (l.) und Carmen Andruschkewitsch

Kanons zur Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Kor 16,14)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlichen Dank allen Komponistinnen und Komponisten, die auch in diesem Jahr wieder unserem Aufruf gefolgt sind und Kanons zur Jahreslosung 2024 eingereicht haben. 15 Beiträge sind bis Redaktionsschluss eingegangen – kunstvoll ausgearbeitet und eher für den Chor geeignet die einen, kunstvoll einfach die anderen, die man nur aus der Tasche ziehen muss und die sofort funktionieren, wie der von Ulrich Heffter, den wir hier stellvertretend für alle veröffentlichen, die wir aus Platzmangel nicht abdrucken können.

Die Kanons stehen ab Anfang Dezember als PDF-Datei unter <https://www.kirchenmusik-wuerttemberg.de/service/jahreslosungskanons> auf unserer Homepage kostenlos zum Download

1. Al - les, was ihr tut, ge - sche - he in Lie - be;

2. al - les, was ihr tut, ge - sche - he in Lie - be;

3. al - les, was ihr tut, ge - sche - he in Lie - be;

4. al - les, was ihr tut, ge - sche - he in Lie - be.

bereit. Gegen Einsendung eines mit EUR 1,60 frankierten und adressierten DIN-C-5-Rückumschlages (keine normalen Briefumschläge!) an die Schriftleitung,

Hegastr. 35, 88212 Ravensburg (nicht an die Geschäftsstelle!), können Sie sie aber auch in Form eines kleinen Heftchens zugeschickt bekommen.

Einladung zur Bereichsversammlung der Bereiche „Chöre“, „Orgel“ und „Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker“

Samstag, 17. Februar 2024, 9.15 - 10 Uhr im Stift Urach, Bismarckstr. 12, 72574 Bad Urach

Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten und Vorsitzenden des Bereichs „Chöre“
2. Bericht des Vorsitzenden der Bereiche „Orgel“ und „Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker“
3. Kassenbericht der Finanzreferentin
4. Sonstiges

Jedes Mitglied ist berechtigt, bis spätestens 12. Februar 2024 schriftlich Anträge zur Tagesordnung vorzulegen. Diese sind an den Vorsitzenden KMD David Dehn, Wildermuthstr. 8, 74196 Neuenstadt zu schicken.

15. Oktober 2023
Verband Evangelische Kirchenmusik in Württemberg e.V.
(gez.) KMD David Dehn, Präsident

Berichte

7. Wettbewerb für gottesdienstliches Orgelspiel des Verbandes Evangelische Kirchenmusik in Württemberg e. V.

Von Freitag, 15. bis Sonntag, 17. September war die evangelische Martinskirche Stuttgart-Möhringen Veranstaltungsort des Wettbewerbs für gottesdienstliches Orgelspiel. Der Wettbewerb wurde zum siebten Mal von unserem Verband ausgerichtet und stand unter der Schirmherrschaft des Landesbischofs Ernst-Wilhelm Gohl.

Am Wettbewerb, an dem ausschließlich nebenberufliche Organistinnen und Organisten aus dem Bereich der württembergischen Landeskirche teilnahmeberechtigt

waren, nahmen 13 Kandidatinnen und Kandidaten teil. Die Altersspanne reichte von 15 bis 65 Jahren, auch das Spektrum der Berufe war vielfältig: unter den Kandidaten gab es neben sechs Schülerinnen und Schülern zwei Studierende, zwei Lehrerinnen, einen Ingenieur, einen Kundenbetreuer sowie einen Rentner. Dabei ist bemerkenswert, dass die Hälfte der Mitwirkenden unter 20 Jahre alt war und der Altersdurchschnitt aller Teilnehmer bei gerade mal 29 Jahren lag.

Um dem unterschiedlichen Können Rechnung zu tragen, gab es drei Bewertungskategorien, wobei die mittlere Kategorie ungefähr dem C-Prüfungsniveau entsprach, die erste etwas darunter, die

dritte deutlich höher. Von Beginn an konnte die Jury über das enorm hohe Niveau der Wettbewerbsteilnehmer nur staunen.

Schon in der Kategorie I erklangen Werke wie Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge c-Moll sowie eine Sequenz von Francisco Correa de Arauxo. In der 2. Kategorie folgten zahlreiche Werke Johann Sebastian Bachs, die 5. Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy, ein Satz aus der Orgelsonate d-Moll von Johann Gottlob Töpfer sowie eine Toccata von Eugène Gigout. In der 3. Kategorie schließlich konnte man anspruchsvollste Orgelkonzertliteratur von Bach über Mendelssohn Bartholdy und Max Reger bis Arthur Honegger und Jehan Alain hören. Einer der Höhepunkte

dieser Kategorie war eine Improvisation des 19-jährigen Gregor Engelhardt, der eine grandiose Fantasie mit Doppelfuge über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ präsentierte.

Da es sich um einen Wettbewerb für gottesdienstliches Orgelspiel handelte, wurde selbstverständlich auch das Liturgische Orgelspiel gleichgewichtig zum Literaturspiel bewertet. Die Kandidaten präsentierten Intonationen, Choralvorspiele und Begleitsätze, die sie zum Teil ad hoc erfinden mussten. Auch in diesem Bereich war das technische und musikalische Können der Teilnehmenden erstaunlich hoch.

In der Jury saßen die Organist/-innen im Nebenamt Sabine Hartmann (Waiblingen) und Matthias Hinderer (Altensteig) sowie die Bezirkskantoren Cindy Rinck (Göppingen) und Thomas Rapp (Geislingen). Desweiteren wirkten Clara Hahn, 2. Organistin an der Stiftskirche Stuttgart, sowie Michaela Hartmann-Trummer, Kantorin in Freiberg/Neckar, mit. Vertreter der Hochschulen war Jens Wollenschläger, Professor für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel an der Kirchenmusikhochschule in Tübingen. Die Detailplanung und den Juryvorsitz hatte Bezirkskantor Stefan Lust (Münsingen). Den Jurymitgliedern sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihr Engagement und das konzentrierte Zuhören über zwei Tage hinweg.

Nach zwei Tagen intensiven Musizierens und Zuhörens stand das Ergebnis fest: Die Jury vergab an die 13 Teilnehmer*innen insgesamt 10 Preise! Dies war eine direkte Folge des sehr hohen Niveaus beim Wettbewerb. Die hohe Wertschätzung, die der Verband den Kandidatinnen und Kandidaten entgegenbringt, kann an den zahlreichen Preisen und Gutscheinen abgelesen werden, die er ausloben konnte:

Alle Kandidatinnen und Kandidaten erhielten einen Notengutschein des Strube Verlags München (10 Gutscheine über 30 EUR) beziehungsweise des Carus-Verlags (Stuttgart) (drei Gutscheine über 50 EUR). Außerdem wurden Gutscheine für einen Seminartag des Verbandes zum Thema Orgel überreicht. Alle Preisträger bekommen im nächsten Jahr die Möglichkeit, innerhalb renommierter Orgelkonzert-

reihen zu konzertieren. Außerdem wurde den Preisträgern ein Gutschein im Wert zwischen 200 und 400 € überreicht, den diese für eine Fortbildungsveranstaltung oder eine Reise beim Verband einlösen können. Michael Grüber von OrganPromotion (Horb) hat zusammen mit dem Verband den Hauptpreis gestiftet: eine 4-tägige Orgelreise nach Paris im Wert von 900 €. Der Verband bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei den Sponsoren OrganPromotion (Horb), Strube Verlag (München) sowie Carus-Verlag (Stuttgart) für die großzügige Förderung des Wettbewerbs.

Das Preisträgerkonzert mit Preisverleihung fand am Sonntagabend in der Martinskirche Möhringen statt. Einprägsam war die Szene, als alle Wettbewerbsteilnehmer zur Preisverleihung vor dem Altar Aufstellung genommen hatten. Die zahlreichen Besucher in der gut besetzten Kirche feierten die Teilnehmenden mit lang anhaltendem Beifall. Landeskirchenmusikdirektor Matthias Hanke, der einen Gruß des Landesbischofs übermittelte, betonte in seiner Ansprache den hohen Stellenwert des Orgelspiels für Gottesdienst und Kirche. Er dankte den anwesenden Musikerinnen und Musikern für ihren Dienst und erinnerte zugleich an alle neben- und hauptamtlichen Organistinnen und Organisten, die Sonntag für Sonntag die Gottesdienste der Gemeinden mitverantwortlich gestalten. Seinen Dank richtete er auch an die Verantwortlichen, die sich in der Aus- und Fortbildung der nebenamtlichen Kirchenmusiker engagieren.

Zusammen mit Clara Hahn, Sabine Hartmann und KMD Peter Ammer (Nagold), dem Vorsitzenden des Verbandes, überreichte Matthias Hanke allen Mitwirkenden die Teilnahmeurkunden, die zahlreichen Gutscheine sowie das Fortbildungsprogramm des Verbandes.

Die Teilnehmer und Preisträger des 7. Wettbewerbs für gottesdienstliches Orgelspiel sind:

- **Kategorie I:** Johanna Rist, Reutlingen (1. Preis, Gutschein über 200 €); Thilo Beyer, Esslingen, und Eva-Maria Herrmann, Laichingen (Fortbildungsangebot Verband).

- **Kategorie II:** Hannah Holzwarth, Cleeborn (1. Preis, Gutschein über 300 €), Mihnea Mlak-Marginean, Balingen (1. Preis, 300 €), Oskar Fromlowitz, Ditzingen (2. Preis, 200 €), Ulrich Keller, Cleeborn (2. Preis, 200 €), Jan Schmöller, Lonsee (2. Preis, 200 €), Marcel Schön, Ostfildern (Fortbildungsangebot Verband). Alle neun Kandidatinnen und Kandidaten der Kategorien I und II erhielten einen Notengutschein des Strube Verlags (München).
- **Kategorie III:** Christoph Schramm, Aalen (1. Preis und Parisreise, Notengutschein Strube), Gregor Vincent Engelhardt, Pfaffenhofen (1. Preis, Gutschein über 400 €, Notengutschein Carus), Carolin Dörfer, Ditzingen (2. Preis, 350 €, Notengutschein Carus), Sonja Fick, Göggingen (3. Preis, 300 €, Notengutschein Carus).

Herzlichen Glückwunsch an die Preisträgerinnen und Preisträger sowie alle Mitwirkenden!

Der Wettbewerb wäre nicht möglich gewesen ohne die hervorragende Unterstützung durch Kantor Leonhard Völm. Von der Betreuung der Kandidat/-innen über das Stimmen der Orgel bis zur Verpflegung der Jury gab es vielfältige Dinge zu organisieren. Auch der evangelischen Kirchengemeinde Möhringen und Fasenhof sei herzlich gedankt, dass unser Wettbewerb an dieser wunderbaren Orgel stattfinden konnte – es waren ideale Bedingungen! Ein herzliches Dankeschön für alle Unterstützung.

Der Orgelwettbewerb hat das hervorragende Niveau der Orgelspielenden in der württembergischen Landeskirche aufgezeigt. 13 Organistinnen und Organisten haben großen Mut bewiesen, sich einer Jury zu stellen, haben durch die intensive Vorbereitung und die Teilnahme am Wettbewerb ihre persönlichen musikalischen Möglichkeiten ausgeschöpft und erweitert. Man kann sich schon jetzt auf den nächsten Wettbewerb in drei Jahren freuen.

*Stefan Lust (Münsingen),
Verantwortlicher für den
Orgelwettbewerb des Verbandes*



Teilnehmer:innen des Orgelwettbewerbs, Grußredner und Jury beim Preisträgerkonzert: hoher Stellenwert des Orgelspiels für Gottesdienst und Kirche

„Brücken“ – Sing- und Musizierfreizeit für Erwachsene mit Kindern

Im Haus Saron in Wildberg im Schwarzwald fand in diesem Jahr die Sing- und Musizierfreizeit des Verbandes statt. Bereits zum achten Mal wurde dieser Ort für die knapp 100 Freizeiteilnehmer ausgewählt, da das großzügige Areal im Nagoldtal viele Möglichkeiten des Musizierens, Spielens und Innehaltens bietet. Zum ersten Mal konnten nicht alle, die sich angemeldet hatten, zum Zug kommen. Es gab Wartelisten für jedes freie Bett. Das Kantorenpaar Ammer mit LKMD Hanke samt Mitarbeiterinnen hatten die zehntägige Musizierfreizeit für die große Freizeitgruppe wieder einmal bestens vorbereitet.

Während andernorts über mangelnde Teilnahme oder fehlendes Interesse an Veranstaltungen gejammert wird, konnten sich die Verantwortlichen der Freizeit wahrlich über einen großen Ansturm freuen. Besonders in diesem Jahr war, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren bei über 50 Prozent der Teilnehmer lag. Familien mit Kindern und Jugendlichen dominierten also das Geschehen der zehn Tage.

Passend zum Motto der Freizeit standen die musikalischen Erarbeitungen, Morgenandachten und Freizeitspiele. „BRÜCKEN“ als mehrdeutiges Thema sorgte schon bei der Anreise für witzige „BRÜCKEN-Fotos“, bei der sich die Familien teils spektakulär „verrenkten“, um



■ Karius & Baktus, alias Jonas Jacob und Suse Kurtz, leiten die BRÜCKEN-Spiele



■ Warmup am Morgen: mit (B)RÜCKEN-Massage

dem Thema gerecht zu werden. Bereits in der Nacht hingen die großen Fotos, die in den folgenden Tagen die Zuordnung der vielen Teilnehmer zu den einzelnen Familien erleichtern sollten. Ebenso witzig und familiengerecht wurde das Thema bei den Freizeitspielen umgesetzt, die von Suse Kurtz und Jonas Jacob, bei jeder Spielrunde als „Karius & Baktus“ verkleidet, meisterlich geleitet wurden. Die beiden Zahntröle sorgten vom ersten Auftritt an, bei dem sie mit Pickel und Hammer allerlei Zähnen, ZahnBRÜCKEN und anderem auf den Zahn fühlen wollten, vor allem bei den kleinen Teilnehmern für große Augen. Schnell war klar: Es galt, die zahnfeindlichen Trolle zu besiegen – es war also die ganze Freizeitgemeinschaft gefordert, sich in den Spielen so zu organisieren, dass am Ende sich Karius & Baktus „trollten“ ... Klar, dass dies gelang!

Der sonntägliche Zentralgottesdienst der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Nagold in der Stadtkirche wurde für alle Gottesdienstteilnehmer zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Die gesamte Freizeitfamilie brachte sich auf vielfältige Weise in den Gottesdienst ein. Eine respektable Band begleitete die Gemeindelieder, wobei der Schlagzeuger mit seinen acht Jahren auf einem Küchenhocker souverän ein Mini-Schlagzeug bediente und den „Laden“ meisterlich zusammenhielt! Der Altarraum war zur Gänze mit Blechbläsern

gefüllt, die im Anschluss an den Gottesdienst ihr geplantes Platzblasen aufgrund der Wetterlage kurzerhand in den Raum verlegten und eben vor der Kanzel unter anderem die „Schwäb'sche Eisenbahne“ intonierten. Großartig und erhebend erklangen die Stücke für Chor, Orgel und Orchester, wobei beispielsweise eine frisch angelegte Paukerin erfuhr, was „Freizeit-Orchester“ bedeutet: alles was geht, geht eben auch – und zwar ziemlich gut, wenn man sich nur traut.

Montags gerieten die Sänger des Kinderchors ins Zentrum der Aufmerksamkeit, denn die Aufführung des Kindermusicals „Der Apfelbaum“ von Elke Landenberger, nach einem Bilderbuch von Mira Lobe, sollte am Nachmittag auf die Bühne im Haus Saron kommen. Während



■ Kirchenband mit souveränem Schlagzeuger Anton

des ganzen Vormittags wurden mithilfe verschiedenster Utensilien einfache, aber wirkungsvolle Verkleidungen für die Tiervölker hergestellt, die – zunächst verschiedentlich abgewiesen – letztlich den gutmütigen Apfelbaum bewohnen durften. Der kleinste Schmetterling war gerade mal 2 Jahre alt, während der alte Erzähl-Igel aus der Opa-Generation ausgeliehen wurde.

Jeder Freizeiteilnehmer sang während der Woche in irgendeiner Weise im Erwachsenen-, Jugend- oder Kinderchor mit und konnte sich dann zudem in den vielfältigen Instrumentalgruppen einbringen. Mancher Teilnehmer nahm auf der Freizeit das erste Mal eine Geige oder ein Blechblasinstrument in die Hand, während andere sich abends zur Komplet in der Wildberger Kirche trafen oder jeden Morgen zum „Weckblasen“ früher aufstanden.

Die große Zahl der Teilnehmer zeigte auch in diesem Jahr wieder, dass das Konzept der „FaSiWo“ richtig ist und die offene und unkomplizierte Umgangsweise innerhalb der Freizeit-Familie von alten und neuen Teilnehmern genossen wird. Denn außer den musikalischen und spielerischen Aktivitäten werden Ziele vor Ort für einen organisierten Ausflug ausgewählt, wie in diesem Jahr das Erlebnis der großartigen HängeBRÜCKE in Bad Wildbad. Die Teilnehmer kommen inzwischen nicht nur aus Baden-Württemberg, sondern reisten in diesem Jahr vermehrt aus anderen Bundesländern an, um dieses zehntägige Musikereignis, das der Verband Evangelische Kirchenmusik in Württemberg anbietet, mitzuerleben.

Musikalisch Interessierte, die eine ausgezeichnete Vollverpflegung inklusive rundum Spiel- und Musikspaß zum fairen Preis für die ganze Familie suchen, können sich schon den nächsten Termin notieren und sollten sich möglichst bald anmelden: Montag, 29.07.2024 bis Mittwoch, 07.08.2024 auf dem großzügigen Gelände des Klosters Roggenburg / Bayern. Nähere Informationen gibt es natürlich auf der Homepage des Verbandes.

Sabine Jacob



■ Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Singfreizeit für Ältere

Gottes wunderbare Schöpfung Singfreizeit für Ältere im Stift Urach

49 Sängerinnen und Sänger ließen sich inspirieren durch die frische und erhebende Führung der Kantorinnen Chris Kunstmann und Gabi Riegel mit den Hauptwerken von Felix Mendelssohn Bartholdy „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ und John Rutter „Für die Schönheit dieser Welt“, begleitet von der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Pfarrerinnen im Stift Elke Maihöfer begrüßte uns in der ersten Runde und hieß uns herzlich willkommen.

Die Einsingübungen der Leiterinnen öffneten unsere Stimmen in Freude, Beweglichkeit, Inbrunst und in harmonischen Gesamtklang. Schnell bildete sich eine wunderbare Gemeinschaft mit regem Austausch in den Pausen und beim Essen über freudige Ereignisse, gemeinsame Ideen und Sorgen. Tanzpädagogin Georg Kazmaier führte uns mit leichter Hand ins Schwingen in gemeinsamer Runde. Geborgen in der Atmosphäre des ehrwürdigen Stiftes wurden wir betreut von freundlichen Menschen und verwöhnt mit wundervollem Essen. Die Andachten in der Amanduskirche begleiteten uns im Tagesablauf zur inneren Einkehr. Der Filmabend führte uns mit Humor und Tiefgang auf die Wanderschaft von drei singenden Mönchen zu ihrem Ziel mit der Musik.

Am letzten Abend sangen wir in Gegenwart von Frau Fadani, die alles so wunderbar vorbereitet hatte, das Erarbeitete: „Gehet zu seinen Toren ein mit unserm frohen Dank im Lied.“ Zum Konzert wa-

ren auch einige Gäste gekommen. Danach gestalteten die Teilnehmer den bunten Abend mit Instrumenten, humorvollen Beiträgen und die Männer mit Heinrich Stiefel „Am Brunnen vor dem Tore“ und anderen Volksliedern.

Gestärkt und erfüllt kehren wir nach Hause zurück und freuen uns auf die Singwoche im nächsten Jahr.

Ilse Lardy



■ Ein großes Dankeschön galt dem Team Gabi Riegel, Georg Kazmaier und Chris Kunstmann (v. l. n. r.): mit leichter Hand ins Schwingen gebracht

Seminare, Kurse, Freizeiten

Pop-Seminartage

Gitarre – Liedbegleitung mit der Akustik-Gitarre.

Wer Gitarre spielen kann, gewinnt die Herzen. So ist es auch in Bands und Musikteams. Denn die Gitarre hat schon immer eine besondere Rolle gespielt, wenn es darum ging, das gemeinsame Singen zu begleiten. (Gitarre und Kapodaster bitte mitbringen!)

Piano – Groove und Harmonie am Keyboard

Ein Seminar für Liedbegleitung am Klavier mit vielen Ideen für das freie Spiel nach Akkordsymbolen. Weitere Themen: Kennenlernen von „interessanten“ Akkorden, Grundlagen in Sachen Rhythmus/Groove. (E-Piano/Keyboard und Kopfhörer sollten möglichst mitgebracht werden.)

Cajón – Spieltechniken, Rhythmik & Liedbegleitung.

Ein Cajón ist erstaunlich effektiv und vielseitig. Wie überzeugend diese „Trommelkiste zum Draufsitzen“ ist, kann man bei vielen kleinen und großen Auftritten von Amateuren und Profis eindrucksvoll erleben. (Cajón bitte mitbringen!)

Tontechnik – Guter Sound ist kein Zufall.

Für einen guten Sound bei Konzerten und Gottesdiensten trägt die Person am Mischpult genau so viel Verantwortung wie die Musizierenden auf der Bühne. In diesem Workshop werden grundlegende Dinge zum Aufbau und dem Bedienen einer PA-Anlage vermittelt.

Gesang – Dein Potential besser nutzen.

Singen ist etwas Wunderbares, aber eben auch etwas sehr Persönliches. Als Solistin oder Solist einen Schritt hervortreten, den Mut zusammenzunehmen und alleine zu singen, ist eine besondere Herausforderung. Das Seminar gibt wertvolle Impulse, das Potential der eigenen Stimme zu entdecken und neue Ideen für die eigene Weiterentwicklung zu bekommen.

27. Januar 2024 • 10 – 17 Uhr

Gitarre – Piano – Cajón

Dozenten: Gitarre: Ruben Fritz, Piano: Sebastian Heefß, Cajón: NN – Ort: Martin-Luther-Haus Marbach – Kosten (Seminargebühr): 38 € Einzelmitglieder; 48 € Nichtmitglieder; 10 € Ermäßigung für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende und Menschen im Freiwilligendienst – Anmeldeschluss: 30.12.2023

24. Februar 2024 • 10 – 17 Uhr

Gitarre – Piano – Cajón – Gesang – Tontechnik

Dozenten: Gitarre: Heiko Koengeter, Piano: Sebastian Heefß, Cajón: Tassilo Kresse, Gesang: Beate Ling, Tontechnik: Gerhard Raichle – Ort: Vereinshaus der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Filderstadt-Sielmingen – Kosten (Seminargebühr): 38 € Einzelmitglieder; 48 € Nichtmitglieder; 10 € Ermäßigung für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende und Menschen im Freiwilligendienst – Anmeldeschluss: 25.01.2024

29. Juli – 7. August 2024

Sing- und Musizierfreizeit für Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen

Eingeladen sind Familien in jeder Zusammensetzung, Großeltern mit Enkeln, Paten mit ihren Patenkindern ... Die Freizeit bietet eine breite Palette an Musik, fröhlichem Beisammensein, Besinnung, Spiel und Spaß. – Leitung: KMD Eva-Magdalena und KMD Peter Ammer (Nagold), LKMD Matthias Hanke (Stuttgart) mit Mitarbeiterteam – Ort: Kloster Roggenburg – Kosten (9 Ü/Vollpension, Freizeitleitung): Kinder unter 3 Jahren frei; 515 € Kinder 3-9 Jahre; 550 € Kinder 10-13 Jahre; 670 € Jugendliche ab 14 Jahren, Studierende, Auszubildende; 710 € Erwachsene; 162 € Einzelzimmer-Zuschlag; 30 € Ermäßigung für Mitglieder – Mindestteilnehmer 50 Personen – Anmeldeschluss: 23.01.2024

Wir gratulieren zu ihren Jubiläen

Chören, Chorsängerinnen und Chorsängern, Chorleiterinnen und Chorleitern

Ev. Kirchenchor Erdmannhausen, Dekanat Marbach | Annette Kober, Christiane Kummeler (25) · Michael Stengel (40)

Ev. Kirchenchor Ettmannweiler/Beuren, Dekanat Calw-Nagold | Susanne Frey (40)

Ev. Kirchenchor Geradstetten, Dekanat Schorndorf | Karl Schrägler (75)

Ev. Kirchenchor Mühlheim-Renfrizhausen, Dekanat Sulz | Anneliese Schäfer (70)

Ev. Kirchenchor Rieden, Dekanat Schwäbisch Hall | 100 Jahre Ev. Kirchenchor Rieden

Ev. Kirchenchor Urbach, Dekanat Schorndorf | Chorleiterin Heide Blümle (50) · Meike Herb, Tilman Landwehr, Katharina Schönemann, Karlheinz Siegle (25) · Renate Meyer (30) · Sonia Heinrich, Erika Schröppel (40) · Helga Beeh, Doris Heinkel (45) · Helga Schiek, Gertrud Wütherich (50) · Luise Ricker (60) · Hildegard Wieler (65) · Brigitte Wenger (70)

Organistinnen und Organisten

Ev. Kirchengemeinde Aalen, Dekanat Aalen | Heidi Tuschhoff (30)

Ev. Kirchengemeinde Bondorf, Dekanat Herrenberg | Renate Braun (60)

Ev. Kirchengemeinde Pfaffenhofen-Weiler, Dekanat Brackenheim | Eberhard Stahl (50)

Ev. Kirchengemeinde Rottenburg, Dekanat Tübingen Land | Hans Bachteler (60)

Ev. Kirchengemeinde Urbach, Dekanat Schorndorf | Heide Blümle (50)

Zeitschriftenschau

Musik & Kirche 5/2023

Mit „Moses musikalisch“ ist dieses Themenheft überschrieben. Jan Assmann widmet sich der biblischen Gestalt und schreibt über ihr Fortleben bis in unsere Tage. Ein unbekanntes musikalisches Werk – „The Song of Moses“ von Thomas Linley jr. – stellt Thomas Schipperges vor. Auch in der Oper wird die Figur des Moses auf die Bühne gebracht, z. B. in „Mosè in Egitto“ von Gioacchino Rossini. Der erkannte wohl das reiche bühndramatische Potenzial dieser Figur, wie Ulla Zierau schreibt. Weil in der Fastenzeit 1818 in Neapel eigentlich keine Oper gespielt werden durfte, mutierte das Werk durch die berühmte „Preghiera“ (ein Gebet, das Mose, Aronne und Elcia im dritten Akt vortragen – das bekannteste Stück aus der Oper) scheinbar zum geistlichen Werk, und alle waren zufrieden.

Jascha Nemtsov stellt das Oratorium „Moses“ von Adolph Bernhard Marx (1795-1866) vor. Dieses Werk des vom Judentum zum Christentum übergetretenen Komponisten ist ein Versuch, die jüdische Überlieferung in ein christliches Konzept zu zwingen. – Danach spielt der Stoff lange Zeit keine Rolle mehr, ehe ihn Ende des 19. Jahrhunderts ein Oratorium von Max Bruch und eine Oper von Anton Rubinstein wieder aufleben lassen. Frank Reinisch macht mit diesen beiden Werken bekannt. – Die Hauptvertonung des Stoffes indes ist Arnold Schönbergs Oper „Moses und Aron“. Marc M. Kerling nähert sich in seinem Beitrag diesem hochkomplexen musikalischen Werk in Zwölfmontechnik. Das Thema der Unvorstellbarkeit Gottes, die Beziehung von Hören und Sehen werden darin Musik. – Und auch die Kirchenoper „Der Mann Mose“ von Felicitas Kukuck ist eine Betrachtung wert, die Jelena Rothermel für uns vornimmt. – „Niemand (der Tod des Moses)“ ist eine Komposition von Daniel S. Katz für Gesang und Klavier aus dem Jahr 2005. Sie ist für eine interreligiöse Veranstaltung entstanden,

die jüdische, christliche und muslimische Perspektiven zur Figur Moses kommunizierte. Birger Petersen erläutert, wie Katz dies in seinem Werk umsetzt. – Und auch ins Musical hat der Stoff Eingang gefunden. Hans-Jürgen Vorrath hat ihn unter dem Titel „Mose – Auszug aus dem Ägyptenland“ musikalisch in Szene gesetzt, Andreas Eckert stellt das Musical vor. Schließlich gibt es auch szenische Vertonungen für Kinder- bzw. Jugendchöre. Cordula Scobel hat sie zusammengestellt.

Abseits von Moses würdigt schließlich Roman Summereder den österreichischen Komponisten und Organisten Anton Heiler aus Anlass seines 100. Geburtstages, der als Organist weit über seine österreichische Heimat bekannt war, dessen Kompositionen dagegen eine große Wirkung versagt blieb.

Musica sacra 5/2023

Digitalität in den unterschiedlichen kirchenmusikalischen Disziplinen ist der Schwerpunkt in diesem Heft. Markus Galla gibt einige wertvolle Tipps zur elektronischen Beschallung in der oft herausfordernden Akustik großer Kirchenräume. – Andreas Wermeling und Martin Außem stellen die verschiedenen Systeme der digitalen Notenmappe vor, also das Spiel aus Noten auf dem Tablet. – Zwei Beiträge befassen sich mit der Frage der automatisierten Liedbegleitung im gottesdienstlichen Kontext und dringen damit schon bis in die dritte Ebene der Digitalisierung vor: Stefan Mahr erörtert das Spannungsfeld zwischen praktischen Bedürfnissen, technischen Möglichkeiten und theologischen Einschätzungen, Lukas Lattau ergänzt mit der Vorstellung gängiger Orgel-Selbstspielsysteme. Alexander Saberschinsky schließlich diskutiert den Einsatz solcher digitalen Begleitsysteme in der musikalischen Gottesdienstgestaltung aus theologischer Sicht. Er akzeptiert deren Einsatz als legitimes Hilfsmittel für die Un-

terstützung der Gemeinde bei der „tätigen Teilnahme am liturgischen Vollzug“, plädiert aber nachdrücklich für Authentizität und Ehrlichkeit durch einen transparenten Umgang mit den digitalen Hilfsmitteln.

Roman Summereder führt in Anton Heillers unorthodoxen Umgang mit der Zwölfmontechnik ein und gibt damit wertvolle Einblicke in das Leben und Werk des Komponisten. – Fabian Weber macht mit Vinzenz Goller zu dessen 150. Geburtstag bekannt – ein bodenständiger Komponist und immer den „durchschnittlichen Kirchenchor“ im Blick. Und natürlich werden auch die begonnenen Artikelreihen weiter fortgesetzt: Meinrad Walter stellt zwei weitere komponierte Gebete vor, und Norbert Jers macht mit dem NGL-Komponisten Hans-Jörg Böckeler bekannt. – Schließlich nehmen zwei weitere Beiträge außergewöhnliche Orgeln in den Blick: Jean-Baptiste Monnots „Reiseorgel“ und die Wurlitzer-Kinoorgel in der Heilig-Geist-Kirche Lemgo.

Forum Kirchenmusik 5/2023

Johann Pachelbels Orgelmusik ist vor allem im nebenberuflichen Bereich immer noch sehr präsent, aber da gibt es noch einiges mehr zu entdecken. Aus Anlass seines 370. Geburtstages gibt Wolfgang Kunz einen Überblick über Leben und Werk. – Am 28. Mai jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag von György Ligeti. Dieses Jubiläum nutzt Martin Kückes für ein Plädoyer für das Aufführen von Ligetis „Volumina“. – Birger Petersen deckt nach der Sichtung alter Archivalien auf, dass der Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland gut 20 Jahre älter ist als gedacht. – Die Reihe „Lieder neu harmonisieren“ von Hartmut Naumann wird mit Teil 5 fortgesetzt. – Guido Krawinkel stellt den Verlag Dohr vor, einer der jüngeren Verlage, die in der deutschen Kirchenmusikszene eine große Rolle spielen.

Neue Noten

Bruckner, Anton: Messe f-Moll. Letzte Fassung 1893 WAB 28, hrsg. von Felix Loy – Stuttgart: Carus, 2023 – X + 244 S. – € 99,00 – CV 27.094



(gp) In gewohnt ausgezeichneter Qualität legt der Carus-Verlag in der Reihe Bruckner vocal die 3. große Messe Anton Bruckners im Urtext vor. Mit der Partitur erscheinen auch Aufführungsmaterial und Klavierauszug/Chorpartitur. Anders als bei den Sinfonien, die vom Komponisten in einem immerwährenden Prozess umgearbeitet und verändert wurden, betont das Vorwort die seit der Entstehung 1867 unveränderte musikalische Substanz der f-Moll-Messe und zeigt informativ nur das ‚Feilen‘ Bruckners an ausgewählten Stellen des Orchestersatzes, musikalische Bögen und Phrasierungen betreffend. In dieser Carus-Ausgabe sind die Solopartien in eigenständigen Systemen abgedruckt, was der heutigen Praxis entspricht, die Solopartien professionell zu besetzen. Zur Zeit Bruckners traten bei Aufführungen in Kirchenräumen ausgewählte Knabenstimmen für die Solopartien aus dem Chor hervor. Sicherlich wird im Bruckner-Jahr 2024 dieses herrliche Werk häufiger aufgeführt, wofür die vorgelegte Ausgabe des Carus-Verlags hervorragendes Material zur Verfügung stellt.

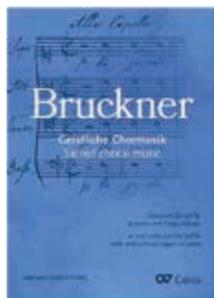
Jeßler, Fritz: Weihnacht ist gekommen. 210 Volksliedsätze und neue Kompositionen für drei- und vierstimmig gemischten Chor a cappella aus Deutschland und Europa, hrsg. von Astrid Jeßler-Wernz – München: Strube, 2022 – 228 S. – € 18,00 – VS 4236

(as) Dieser Band ist eine umfangreiche Sammlung von Liedern vor allem aus den ehemaligen deutschsprachigen Gebieten Ost- und Südeuropas. Fritz Jeßler (1924 – 2015) war Pädagoge, der während seiner Ausbildung in Kontakt mit Heimatvertrie-



benen kam. Seitdem war es ihm ein Anliegen, deren Liedgut zu erhalten. Hauerland, Schomodei, Heideboden, Batschka oder auch Tirol, Österreich, Schweiz sind die Herkunftsbezeichnungen der Lieder, die von Fritz Jeßler mit gut singbaren Sätzen versehen wurden. Zusätzlich wurden einige weihnachtlich-stimmungsvolle Gedichte von Inge Methfessel, Herbert Wessely oder Rainer Maria Rilke vertont. Die Sammlung ist alphabetisch sortiert, nicht nach Ländern. Wer also Lieder aus einem bestimmten Gebiet sucht, muss das alphabetische Inhaltsverzeichnis durchstöbern. Der Vorteil ist, dass man zu einigen Liedern verschiedene Melodien kennenlernen kann (z. B. „Erfreue dich, Himmel“). Dieser Band ist eine Fundgrube für Interessierte an den weihnachtlich-musikalischen Traditionen der verschiedenen ehemaligen deutschsprachigen Gebiete. Wer dagegen weihnachtliches Liedgut aus heutigen europäischen Ländern sucht, ist mit anderen Sammlungen besser beraten.

Bruckner, Anton: Geistliche Chormusik, hrsg. von Martin Dücker und Matthias Kreuzels – Stuttgart: Carus, 2023 – edition Chorleitung VIII + 107 S. – € 28,00 – CV 4.027



(sl) Der Carus-Verlag ist einerseits bekannt für seine wissenschaftlich fundierten edierten Werke, und andererseits für seine zahlreichen Chorsammelbände. Vorliegender Band gehört zur zweiten Kategorie. Es handelt sich – rechtzeitig vor dem Bruckner-Gedenkjahr 2024 – um eine Auswahl Brucknerscher Motetten, die sich vorwiegend auch in kleineren Verhältnissen realisie-

ren lassen. Man trifft zwar auch auf alte Bekannte wie „Locus iste“ oder „Christus factus est“, die aber, was den Schwierigkeitsgrad angeht, schon den oberen Rand des Spektrums markieren. Daneben enthält der Band – und das ist das Hauptanliegen der Herausgeber – die (vielfach unbekannt) kleiner besetzten Werke Bruckners, die im engeren Sinne gottesdienstliche Verwendung finden können. Die groß besetzten Werke gehören erklärtermaßen nicht in diesen Rahmen. Dazu weiß sich der Band auch den Editionsprinzipien anderer Carus-Sammelbände verpflichtet: Alphabetischer Aufbau, kurze liturgisch-musikalische Hinweise, Angabe der Schriftstellen. Wer den ganzen Band nicht in Chorstärke anschaffen möchte, für den bietet der Verlag auch alle darin vertretenen Werke als Einzelausgaben an.

Huysen, Hans: Geistliche Chormusik I. 12 Stücke für 3- bis 6-stimmig gemischten Chor a cappella – München: Strube, 2023 – 52 S. – € 9,00 – VS 4323



(sl) Hans Huysen (*1964) ist gebürtiger Südafrikaner deutscher Abstammung und hat eine reiche musikalische Biografie sowohl in Europa als auch in Südafrika, insbesondere als Barock-Cellist auf dem Gebiet der Alten Musik. Der vorliegende Band fasst Motetten zusammen, die in den vergangenen 40 Jahren zu verschiedenen Anlässen entstanden sind. 8 der 12 Motetten sind in der Besetzung SATB, eine SAM, eine fünf- und eine sechsstimmige Motette ist auch darunter. Vertont sind bis auf zwei Ausnahmen biblische Texte. Der Schwierigkeitsgrad ist unterschiedlich, zumeist aber doch eher für Kantoreien denn für kleine Kirchenchöre geeignet. Stilistisch ist die Musik meist zwischen Beethoven

und Frühromantik angesiedelt, wodurch mitunter zwar schöne Klänge entstehen, doch ich werde mit dieser Musik nicht warm. Manches klingt eigenwillig oder eigenartig. Den Stücken fehlt teilweise dramaturgische Stringenz, wodurch bei mir der Eindruck von Belanglosigkeit und Beliebigkeit entsteht.

Thalheim, Armin: Vier geistliche Motetten für 4-stimmigen gemischten Chor und teilweise mit Klavier/Orgel – München: Strube, 2022 – 31 S. – € 6,00 – VS 4296



(wb) Die Motetten sind zwischen 1964 und 2016 entstanden, der Komponist betrachtet sie dennoch als kompositorische Einheit. Seinen Stil bezeichnet er als „romantische Moderne“.

Das drückt sich bei den drei Erstlingen durch herbe Harmonik mit Sekundreibungen, Quart- und Quintklängen, deklamatorischen Tonwiederholungen, Triolen gegen Duolen und ostinaten Unisonostellen aus. Harmonisch avancierter ist die vierte Motette. Die ersten beiden Stücke vertonen Psalmen, kombiniert mit anderen Bibelstellen. Das dritte ist eine Evangelienmotette (Stillung des Seesturms) mit Choralstrophe und das vierte der Lobgesang des Zacharias. Der Komponist empfiehlt, wie teilweise abgedruckt, die Mitwirkung von Orgel oder Klavier colla parte. Er wünscht sich einen geschulten Chor für die als mittelschwer bezeichneten Motetten.

Uhde, Jürgen: Geistlicher Spruch. Motette für sechs Stimmen, hrsg. von Bodo Bischoff. Band 2 der Reihe „Musik in Baden-Württemberg“ der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg – Beeskow, 2023 – XIV + 11 S. – € 16,00 – om 323

(sl) Beethoven-Kennern ist er kein Unbekannter: Jürgen Uhde hat von 1968 bis 1974 bei Reclam eine wegweisende Monographie über Beethovens Klaviermusik vorgelegt, bis heute ein Standardwerk. Darüber hinaus publizierte er auch weitere Schriften zu Komponisten und Werken vom Barock bis zur Moderne sowie zu In-



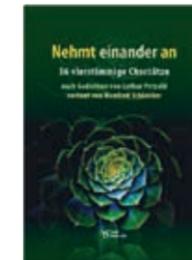
terpretation und Klaviermethodik. Dass Jürgen Uhde auch komponierte, wurde erst jüngst durch die Erschließung seines Nachlasses einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Mit der hier vorliegenden Ausgabe „wird eine groß angelegte, 114 Takte umfassende sechsstimmige Motette über einen bisher noch von keinem anderen Komponisten vertonten, bedeutenden Text Martin Luthers erstmals publiziert.“ (Vorwort)

Der Spruch ist einer der bedeutendsten Texte des Reformators, mit dem er in seiner Schrift „De servo arbitrio“ („Über den geknechteten Willen“ oder „Von unfreien Willen“) auf Erasmus von Rotterdams Schrift „De libero arbitrio“ („Über den freien Willen“) geantwortet hatte. Die deutsche Übersetzung des lateinischen Textes lautet in der von Jürgen Uhde verwendeten Fassung: „Wir sind durch den Heiligen Geist Gottes Eigene und Gefangene, wiewohl das Gefängnis eine königliche Freiheit ist. Und alsdann tun wir willig, was er will.“

Die Motette lehnt sich in ihrem Stil an die großen Motetten der Musikgeschichte an mit gesanglich angelegten Stimmverläufen und engem Wort-Ton-Bezug. Ganz klassisch liegen den einzelnen Textabschnitten charakteristische Melodiemodelle (Soggetti) zugrunde, die das Werk formal gliedern. Die Harmonik kann man mit moderat modern tonal bezeichnen mit modalen wie dur-moll-tonalen Fortschreitungen. Die Besetzung SAATTB und der Schwierigkeitsgrad gehen von einem erfahrenen großen Oratorien- bzw. Konzertchor aus. Zur Einstudierung des 8-minütigen Stückes ist eine Klavierzusammenfassung unterlegt, die ebenfalls der Komponist bereits in seinem Autograph mit angefertigt hatte.

Nehmt einander an. 56 vierstimmige Chorsätze nach Gedichten von Lothar Petzold, vertont von Manfred Schlenker – München: Strube, 2022 – 43 S. – € 10,00 – VS 4285

(wb) Nur zwei Lieder des Theologen und Journalisten Lothar Petzold, Jahrgang 1938, stehen im EG, davon nur eines mit



einer Melodie von Manfred Schlenker (*1926), der mit sechs Melodien im EG vertreten ist. Nun haben wir gleich 56 Beispiele des Zusammenwirkens dieser beiden Männer, das wohl auf eine persönliche Beziehung schon zu DDR-Zeiten zurückgeht. Die Texte sind kunstvoll-schlicht. Sie gehen oft von biblischen Bezügen aus, die originell weitergedacht und gewendet werden. Sie sprechen vom Vertrauen in Gottes Gegenwart, lassen aber auch den Fragen und dem Zweifel Raum. Etliche der Gedichte freuen sich an der Natur und haben keinen explizit geistlichen Bezug. Das Gedicht vom Wendehals spielt mit feiner Ironie auf das Verhalten von Zeitgenossen nach 1989 an. Auch die Vertonungen möchte ich als kunstvoll-schlicht bezeichnen. Die Kantionalsätze werden durch Vierklangakkorde etwas aufgeraut. Gelegentlich entstehen auch romantische Klänge. Insgesamt eine Fülle von gut singbaren Liedern mit gehaltvollen Texten.

Mozart, Wolfgang Amadeus: Adagio. 2. Satz aus dem Klarinettenkonzert KV 622 für Orgel solo oder Klarinette (in A) und Orgel, bearbeitet von Michael Haag – München: Strube, 2022 – 8 S. inkl. Solostimme 2 S. – € 8,00 – VS 3663

(sl) Das Adagio aus Mozarts Klarinettenkonzert ist in der Tat ein traumhaft schönes Stück, das sich auch in einer Bearbeitung für Klarinette und Orgel wunderbar macht. Der Herausgeber hat alle Stimmen (Solo-Klarinette wie Orgelbegleitung und Tutti) auf die drei Systeme der Orgelakkolade verteilt, sodass auch eine Aufführung als reines Orgelstück mit der Klarinettenpartie auf einem gesonderten Solomanual möglich ist. Was dabei verloren geht, ist der zarte Schmelz des Klarinetentons und die dynamische Breite dieses Instruments. Der Schwierigkeitsgrad hält sich in beiden Fällen in Grenzen. Je größer die Zahl an grundtönigen Registern auf der Orgel ist, umso besser für die klanglichen Gestaltungsmöglichkeiten.

Neue Bücher

Hans-Peter Braun: Ich werfe meine Fragen hinüber. *Lieder vom christlichen Glauben als Poesie für das Leben mit einem Geleitwort von Landesbischof em. Dr. h. c. Frank Otfried July – Books on Demand – Taschenbuch, 218 S. – ISBN: 978-3-757829575 – 10,00 €*

(br) „Lieder sind eine unzertrennliche Verbindung von Klang und Wort. Sie werden dreifach in uns verankert: als Erinnerung an eine Melodie, an einen Text und an eine Situation.“

Mit dieser Erkenntnis beleuchtet Hans-Peter Braun über 100 geistliche Lieder, stellt jeweils alte und neue in einen Dialog zueinander und gibt wesentliche Anmerkungen und wunderbare Impulse zu Sprachstil und Inhalt. Die Lieder stammen aus dem EG bzw. EG WÜ und dem Ergänzungsband „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus“, die zum Teil auch im EG.E, dem Ergänzungsheft zum EG, zu finden sind. Die

Liedtexte sind abgedruckt. Die Reihung der Liedpaare erfolgt nach inhaltlichen Gesichtspunkten. Die Überschriften warten zum Teil mit überraschenden Begriffen auf wie „Land in Sicht“, „Der Outdoor-Gott“, „Gott in 3D“, „Spaßbremse Gottesdienst?“ auf.

In einem sehr persönlich gehaltenen ersten Teil des Buches beschreibt der Autor unter der Überschrift „Am Anfang war die Frage“ seinen theologischen und musikalischen Lebensweg. Schon immer liegen ihm die elementaren Fragen besonders am Herzen, schnellen und vorgefertigten Antworten begegnet er skeptisch. In dem Buch untersucht er Lieder auf ihre Existenzrelevanz, geht der Frage nach, ob sie in ihrer Sprache in der Breite noch vermittelbar sind und nimmt Stellung zum Begriff der Tradition.

Der Autor war Bezirkskantor in Aalen und Trossingen, Musikdirektor am evangelischen Stift Tübingen, 1. Organist an

der Stiftskirche Tübingen und Dozent an der Musikhochschule Trossingen. Auch im Ruhestand ist er als Autor, Komponist und Dozent tätig.

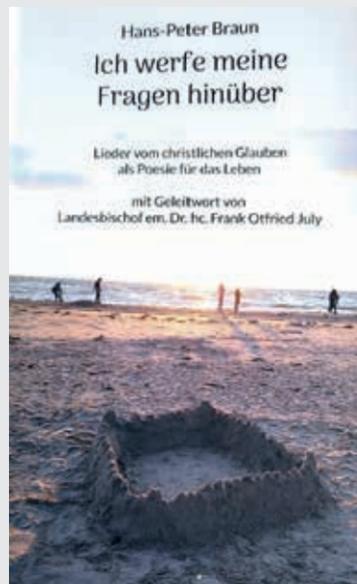
Der frühere württembergische Landesbischof, Dr. Frank-Otfried July, schreibt in seinem Geleitwort unter anderem: „Das Buch hat mich in Beschlag genommen und angerührt. Es handelt von Fragen des Lebens, des Glaubens, des Suchens, des Hoffens, des Zweifelns, ist aber kein „Lehrbuch“, kein Katechismus, der im Frage-Antwort-Schema alle diese Fragen aufnimmt und beantwortet. Den Lesenden bietet es einen bemerkenswerten Einblick in verschiedene Texte und Gedanken von Dichtern, Philosophen, Theologen, Liedermachern und Schriftstellern.“

Hans-Peter Braun versteht es auf treffliche Weise Beziehungen zwischen alt und neu aufzuzeigen, was auch Insidern zu neuen Erkenntnissen verhelfen kann.

Hans-Peter Braun

Ich werfe meine Fragen hinüber (2023)

Lieder vom christlichen Glauben als Poesie für das Leben – mit Geleitwort von Landesbischof em. Dr. h. c. Frank Otfried July
Taschenbuch (218 Seiten) • BoD-Verlag • Preis: 10 € • ISBN: 9783757829575



Das Buch lädt dazu ein, alte und neue Lieder vom christlichen Glauben einmal wie Lyrik zu lesen, als **Poesie für das Leben**.

Der Autor geht im 1. Kapitel drei Fragen nach:

1. Sind Lieder vom Glauben existenzrelevant?
2. Ist ihre Sprache noch in der Breite kommunizierbar?
3. Welche Rolle spielt für mich der Begriff „Tradition“?

Das 2. Kapitel stellt Liederpaare aus alt und neu vor, die in einen Dialog miteinander treten. Die Beispiele lassen sich in den Gemeindegottesdienst transponieren und können zu überraschenden Erlebnissen und Begegnungen von Choraltradition und neuen Liedern führen im Sinne der Pfingstgeschichte (Apg. 2, 11):

„Wir hören einen jeden in seiner Sprache von den großen Taten Gottes reden.“

Das Buch wendet sich an alle, die mit den Liedern in ihrer Praxis umgehen und Impulse für die Gestaltung von Gottesdiensten suchen, als auch an alle, die Fragen an den christlichen Glauben haben und auf der Suche sind.

Aus dem Geleitwort von Landesbischof em. Dr. hc. Frank Otfried July:

„Das Buch hat mich bei der Lektüre sofort gepackt und ich habe es fast in einem einzigen Lesedurchgang gelesen.“

Der Autor KMD Prof. Hans-Peter Braun war von 1995 bis 2015 Musikdirektor am Ev. Stift in Tübingen und ist Dozent an der Staatl. Musikhochschule in Trossingen.

!Mendelssohn! KirchenMusik

Freitag, 1. März 2024, 18 Uhr – Montag, 4. März 2024, 21 Uhr

Werkstatt Mendelssohn

Meisterkurs Orgel mit Kay Johannsen & Abschlusskonzert für Studierende und professionelle Organist:innen
An der Mühleisen-Orgel/Stiftskirche Stuttgart
und der historischen Walcker-Orgel/Neuhausen

Repertoireschwerpunkt: Felix Mendelssohn Bartholdy: Sonaten op. 65

Teilnahmegebühr: aktive Teilnahme: 50 € (für Studierende: 30 €)

passive Teilnahme: 25 € (für Studierende: 15 €)

Anmeldung: per Mail an info@stiftsmusik-stuttgart.de (bis 31.12. 2023)

Weitere Infos: mendelssohn.stiftsmusik-stuttgart.de · www.stiftsmusik-stuttgart.de

Veranstalter: Stiftsmusik Stuttgart

Altes Schloss · Schillerplatz 6 · 70173 Stuttgart

Tel. 0711-226 55 81 · Fax 0711-226 26 31

Die erste Adresse für Ihre Hausorgel

G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



Gloria
NEUE MODELLE
Gratis Katalog + CD
anfordern

Jederzeit üben und musizieren – auf einer modernen Digitalorgel

Kaum ein namhafter Organist kann und möchte heute noch auf das Üben zu Hause verzichten. In unseren Ausstellungen zeigen wir Ihnen die interessantesten Digitalorgeln aus dem riesigen Spektrum namhafter Hersteller. Setzen Sie bei der Wahl Ihrer Hausorgel, einer Kirchen- oder Friedhofsorgel auf die Erfahrung des Marktführers.

Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.

www.kisselbach.de

G. Kisselbach Kirchenorgeln
Tel. 0561/94885-0
info@kisselbach.de

Stammhaus Kassel
Lindenallee 9–11
D-34225 Baunatal

Filiale Nord
Steinschanze 4–6
D-20457 Hamburg

Filiale West
Aachener Straße 524–528
D-50933 Köln

Filiale Süd
Aindlinger Straße 9½
D-86167 Augsburg

Die Evangelische Kirchengemeinde
Ludwigsburg-Neckarweihingen sucht zum 01.01.2024

eine(n) Organisten/ Organistin und eine(n) Chorleiter/ in (C-Stelle).

Die beiden Dienstaufträge können auch gemeinsam wahrgenommen werden.

Zu den Aufgaben des Organisten/der Organistin gehören:

Orgeldienste bei den Sonn- und Feiertagsgottesdiensten sowie bei Hochzeiten und Schulgottesdiensten. Erstellen des Orgelplanes unter Mitwirkung des Pfarramts.

Der evangelische Kirchenchor besteht z.Zt. aus 27 Sängerinnen und Sängern und weiteren 6 Gästen. Er wirkt regelmäßig bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste mit. Im Herbst findet eine geistliche Abendmusik statt. Die wöchentlichen Proben sind donnerstags ab 20 Uhr im Gemeindehaus. Ein Flügel ist vorhanden.

Die dienstliche Inanspruchnahme des **Orgeldienstes** beträgt **4,1 Wochenstunden**. Der Stellenumfang beträgt bei 100% 4,1 Wochenstunden. Eine Teilzeittätigkeit mit einem Beschäftigungsumfang zwischen 50% und 100% ist möglich. Jeder sechste Sonn- oder Feiertag ist frei.

Die **Chorleitung** umfasst **3,9 Wochenstunden**.

Anstellung und Vergütung erfolgen nach kirchlicher Anstellungsordnung (entsprechend TVÖD).

Die Laurentiuskirche (1468) ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) gut zu erreichen. Sie verfügt über 300 Sitzplätze. Die Kirchengemeinde hat etwas mehr als 2.100 Gemeindeglieder. Sie ist sowohl klassischer Kirchenmusik als auch neuer Musik gegenüber aufgeschlossen.

Die Mühleisenorgel (II+P/19) ist 2003 neu gebaut worden. Ein E-Piano ist vorhanden.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an das:

Evang. Pfarramt
Pfarrer Olaf Digel
Pfarrstr. 11
71642 Ludwigsburg
07141/58606
pfarramt.neckarweihingen@elkw.de



Die Evangelische Kirchengemeinde
Mündingen (Landkreis Alb-Donau)
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine neue

Chorleitung (m/w/d)

für den Kirchenchor.

Unsere kleine, aber aktive Kirchengemeinde liegt zwischen Münsingen, Ehingen (Donau) und Munderkingen und gehört kommunal zur Stadt Ehingen.

Im Chor singen derzeit ca. 15 Frauen und Männer, die viel Freude und eine gewinnende Ausstrahlung beim Singen haben.

Der Chor liebt besonders neues geistliches Liedgut (z. B. Chorhefte zum Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen NEUE LIEDER – Plus“) und ist offen für Neues!

Die ausführliche Ausschreibung finden Sie unter:

www.t1p.de/kirche-mundingen

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!
Pfarrer Markus Häfele
Tel. 07395 / 375

Evangelische Kirchengemeinde Mündingen, Pfarrberg 14; 89584 Ehingen-Mündingen
Mail: pfarramt.mundingen@elkw.de

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Illingen – Schützingen

Musik berührt uns – befreit uns – versöhnt uns – beflügelt uns.

Dafür suchen wir Sie:



Kirchenmusiker (m/w/d) C-Stelle – Chorleitung / Organistendienst oder vergleichbare Qualifikation

Verleihen Sie der Kirchenmusik in unserer Gemeinde Flügel.

Wir sind ein Kirchenchor in Illingen mit ca. 25 aktiven Sängerinnen und Sängern, der immer wieder neue musikalische Herausforderungen sucht. Mit Begeisterung proben wir für Glanzlichter im Kirchenjahr.



Infos Chor

Wir singen, weil

- Chorgesang den Gottesdienst und unser Leben bereichert
- es uns Freude bereitet, in der Gemeinschaft Gott zu loben
- es Leib und Seele gesund erhält

Wir wünschen uns

- eine Chorleitung mit Schwung, Lebendigkeit und Engagement
- eine gute Mischung aus Tradition und neuen Akzenten
- Ihre Erfahrung im Orgeldienst



Infos Orgel

Wir bieten

- Orgel Illingen: Plum, Peter; 2-manualig, 22 Register,
- Orgel Schützingen: Rensch, Richard; 2-manualig, 8 Register
- In beiden Orten je ein Klavier in der Kirche und im Gemeindehaus
- Vergütung nach KAO/TVöD; bei entsprechender Eignung bis zu EG 9a

Anstellungsbeginn 1. Juni 2024.

Umfang Orgel bis zu 5,0 Wochenstunden inkl. Doppel-Gottesdienst.

Umfang Chorleitung Illingen: ca. 4,8 Wochenstunden; beide Dienste zusammen: 25%-Stelle

Die Stelle ist unbefristet, grundsätzlich teilbar und hat Entwicklungspotential, denn wir unterstützen Wachstum und neue Ideen.

Weitere Einblicke in Bild und Ton erhalten Sie über die **QR-Codes**.

In einem Probedirigat im Februar/März möchten wir Sie persönlich kennenlernen.

Wir freuen uns auf Ihre **Bewerbung bis 30. Januar 2024**.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

Ev. Gesamtkirchengemeinde Illingen-Schützingen
Herrn Pfarrer Tobias Wacker, 07042 / 22445,
Kirchstraße 21, 75428 Illingen oder
Pfarramt.Illingen@elkw.de

Fragen beantworten gerne:

Chormitglied und KGRin Natascha Berghänel
01573 / 6627539, Natascha.Berghaenel@elkw.de
Chormitglied Reinhold Kirschner
0171 / 2037002, Reinhold.Kirschner@t-online.de

In der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde und im Evangelischen Kirchenbezirk Ravensburg ist die

Bezirkskantorenstelle (m/w/d)

(100% unbefristet, davon 80% Kirchengemeinde, 20% Kirchenbezirk; BK 2, EG 14 KAO) möglichst zum 1. Januar 2025 wegen Ruhestands des Amtsinhabers neu zu besetzen.



Ravensburg: Kreisstadt mit 51.000 Einwohnern. Zentrale Lage im schwäbischen Oberland. Weltoffene ehemalige freie Reichsstadt. Ausgeprägte konfessionell-paritätische und ökumenische Tradition. Verwaltungs- und Einkaufszentrum für die Region. Reges Kultur- und Vereinsleben, das sich auch im Rutenfest kristallisiert. Große Industrie- und Dienstleistungsbetriebe. Akademisches Schwerpunktkrankenhaus Oberschwabenklinik. Vielfältiges Schul- und Hochschulangebot. Gute Bahnanbindung. Hohe Lebensqualität im Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Österreich. Vier aktive Städtepartnerschaften in Europa.

Kirchengemeinde: Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg besteht aus den drei Teilgemeinden Stadtkirche, Johannes und Eschach mit insgesamt 7.100 Gemeindegliedern, die sich aktuell in einem „Vernetzten Beratungsprozess“ befinden mit dem Ziel intensiverer Zusammenarbeit. Dabei wird die Kirchenmusik eine gewichtige Rolle spielen, auch in der Wahrnehmung und Profilierung der drei Gottesdienststätten der Kirchengemeinde.

Kirchenbezirk: Flächenbezirk mit 28 Kirchengemeinden und 56.000 Gemeindegliedern, umfasst den Landkreis Ravensburg und den Ostteil des Bodenseekreises. Weitere hauptamtliche KollegInnen: Friedrichshafen (100% inkl. Bezirksauftrag), Isny (100%), Wangen, Weingarten; mehrere katholische hauptamtliche KollegInnen.

Dienstauftrag (Kirchengemeinde):

- Orgeldienste (Gottesdienste und Kasualien – ohne Beerdigungen)
- Vielfältige, stilistisch breitgefächerte Konzerttätigkeit an der Stadtkirche
- Leitung bzw. Pflege der derzeit bestehenden Chöre: Kinderchor (13), Seniorekantorei (35), Martin-Luther-Chor (17), Gospelchor (40).

Dienstauftrag (Kirchenbezirk):

- Unterrichts- und Fortbildungstätigkeit
- Betreuung und Beratung der neben- und hauptberuflichen KirchenmusikerInnen und ihrer Chöre sowie der Gemeinden bei Stellenbesetzungen
- Einberufung der Bezirkskonferenz Kirchenmusik (einmal im Visitationszeitraum)

Darüber hinaus ist erwünscht: die Leitung des Bachchors e. V. (ca. 70 Mitglieder, zusätzliche Honorarvergütung)

Es stehen folgende Instrumente und Probenräume zur Verfügung:

Ev. Stadtkirche (14. Jh.), Weigle-Orgel von 1967, leistungsfähige Truhenorgel (I/6), weitere Instrumente in den Teilgemeinden.

Ev. Matthäus-Gemeindehaus: Großer Saal für Chorproben mit Schimmel-Flügel; Kantorats-Büro.

Wir freuen uns auf eine kommunikative, teamfähige und ambitionierte Musikerpersönlichkeit, die Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft mit Kirchenmusik für die christliche Botschaft begeistert, die Bewährtes gerne weiterführt, neue musikalisch-kreative Impulse setzt und die etablierten Beziehungen im kulturellen und ökumenischen Umfeld vertieft. Wir sind offen für neue Ideen.

Wichtig ist uns,

- dass Musik an der Stadtkirche als wesentliches Markenzeichen und als Leuchtturm der Evangelischen in Ravensburg fortgeführt wird.
- dass Kirchenmusik als Teil des Gemeindeaufbaus (Chorarbeit mit Kindern, Jugendlichen ...) und in ihrer Außenwirkung hinein in die Stadt und die Region verstanden wird.
- dass ein partnerschaftlicher Stil der Zusammenarbeit in Stadt und Kirchenbezirk gepflegt wird, insbesondere auch mit den Posauenchören.
- dass um Orgelschüler/innen geworben wird.
- dass verschiedene Milieugruppen angesprochen werden und die Populärmusik aktiv in die kirchenmusikalische Arbeit einbezogen wird.
- dass Orgel- und Chorkonzerte gelegentlich auch in der Johannes-Kirche und im Lukas-Gemeindezentrum stattfinden.

Wir bieten hervorragende Rahmenbedingungen für die Kirchenmusik: die Stadtkirche als ehemalige Karmeliter-Klosterkirche, 1000 Sitzplätze, umfassend saniert, gottesdienstlich-kulturelles Zentrum. Dazu ein Kantorats-Büro im zentralen, frisch renovierten Matthäus-Gemeindehaus. Aktive Kirchengemeinden mit engagierten Ehrenamtlichen und ein städtisches Umfeld, das kulturell aufgeschlossen ist und in dem alle Akteure sehr gut miteinander kooperieren. Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich.

Ansprechpersonen:

Dekan Dr. Martin Hauff, 0751-22471, martin.hauff@elkw.de
Margret Bentele, stv. Vors. Besetzungsgremium, 0751-17447, margret.bentele@gmail.com
LKMD Matthias Hanke, 0711-2149-525, matthias.hanke@elk-wue.de

Anstellungsvoraussetzung nach den Vorgaben der kirchlichen Anstellungsordnung: Mitgliedschaft in einer der evangelischen EKD-Gliedkirchen, abgeschlossenes Hochschul-Kirchenmusikstudium, fünfjährige Berufserfahrung oder Kirchenmusik-Praktikumsjahr.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte möglichst digital bis 02.04.2024 an das Ev. Dekanatamt Ravensburg, Marienplatz 3, 88212 Ravensburg, Dekanatamt.Ravensburg@elkw.de. Die Vorstellung erfolgt in zwei Schritten: Am 29.04.2024 ab 18.30 Uhr findet online ein erster Austausch statt. Die musikalische Vorstellung ist von 05.-07.06.2024, jeweils ab 15.00 Uhr, geplant.

Bewerbungen schwerbehinderter Menschen werden begrüßt. Stellenteilende Bewerbungen sind möglich.

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen besetzt zum 1. Juni 2024 die

Kirchenmusikerstelle (m/w/d) an der Schlosskirche Friedrichshafen

mit Bezirksauftrag (100% G3, TVöD EG 14) wegen Ruhestands des Amtsinhabers.



Friedrichshafen (63.000 Einwohner) ist Oberzentrum und Kreisstadt des Bodenseekreises mit industrieller und touristischer Prägung. Die Lage am Bodensee und in unmittelbarer Nähe zu den Alpen hat einen besonderen Reiz. 9.500 Evangelische bilden eine lebendige Diaspora. Die Schlosskirche ist eines der Wahrzeichen der Stadt und Ort vielfältiger gottesdienstlicher und konzertanter Angebote.

Möglichkeiten vor Ort:

- Schlosskirche: neu errichtete Gaida-Orgel (2022) mit zwei beweglichen Spieltischen und mehreren in der Kirche verteilten Werken (IV/68 inkl. Transmissionen; digitale Ausbaumöglichkeiten), eine Truhenorgel (Mühleisen) mit 3 Registern, Flügel, großes Keyboard, Pauken, elektronische Klangverstärkungsanlage sowie Beleuchtungsanlage
- Gemeindehaus: Chorprobenräume mit Flügel und 2 Klavieren, 3 kleineren Keyboards, Büro und umfangreicher Notenbibliothek
- „Freundeskreis für Kirchenmusik e. V.“ mit derzeit 240 Mitgliedern und der Möglichkeit, dessen Vorsitz zu übernehmen.

Zu den Aufgaben in der Gesamtkirchengemeinde (Umfang 80%) gehören:

- Organistendienst bei Gottesdiensten und Kasualien in der Schlosskirche, gelegentlich auch in den zwei weiteren Teilkirchengemeinden
- Schwerpunktsetzung in der Chorarbeit nach den %-Richtlinien des kirchenmusikalischen Dienstes. Derzeit existieren Kantorei (65 Personen), Gospelchor (45 Personen), projektweises Vokal-Ensemble, drei Jugend- und Kinderchöre (insg. 52 Kinder und 17 Eltern)
- Kirchenmusikalische Veranstaltungen – auch in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem städt. Kulturamt, der städt. Musikschule und den katholischen Kollegen
- Mitwirkung bei Gemeindeveranstaltungen
- Koordination des bestehenden Organistentteams für Bonhoeffer-Kirche, Erlöser-/Paul-Gerhardt-Kirche, Sankt-Andreas-Haus.

Die Aufgaben im Kirchenbezirk Ravensburg (Umfang 20%) finden in enger Abstimmung mit dem Bezirkskantor/der Bezirkskantorin statt:

- Orgelunterricht
- Fortbildungen für ChorleiterInnen und OrganistInnen
- Ansprechpartner für Populärmusik

Wir wünschen uns auch weiterhin eine aussagekräftige und vielfältige evangelische Kirchenmusik im gottesdienstlichen und kulturellen Leben der Stadt mit überregionaler Strahlkraft. Für neue musikalisch-kreative Impulse sind wir offen. Wir freuen uns auf eine kommunikative Künstlerpersönlichkeit, die andere Musikgruppen und Musizierende wahrnimmt, unterstützt und gerne einbindet und im Kirchenbezirk präsent ist. Vier Pfarrpersonen, sieben nebenberuflich bzw. auf Honorarbasis tätige Kirchenmusikerinnen sowie das Mitarbeiterteam in der kirchlichen Verwaltung freuen sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Anstellungsvoraussetzungen der Evang. Landeskirche in Württemberg sind ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium, das einjährige Berufspraktikum oder fünf Jahre Berufserfahrung im Hauptamt sowie die Mitgliedschaft in einer der Gliedkirchen der EKD.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

Co-Dekan Reimar Krauß (07541-21308), Pfarrer Rüdiger Jenö (07541-21422), LKMD Matthias Hanke (0711-2149525), Bezirkskantor KMD Michael Bender (0751-32889)

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 31.01.2024 an die

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen, Pfarramt Schlosskirche 1, Scheffelstr. 56, 88045 Friedrichshafen bzw. pfarramt.friedrichshafen.schlosskirche-1@elkw.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.evkirchenmusik-fn.de und www.schlosskirchen-orgel.de, einen Artikel zur Gaida-Orgel bei den Leseproben unter www.kirchenmusik-wuerttemberg.de/service/wuerttembergische-blaetter.

Im **Bewerbungsverfahren** ist eine Online-Vorstellung für 19. Februar 2024 geplant. Die musikalische Vorstellung findet am Wochenende 16./17. März 2024 statt.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sowie stellenteilende Bewerbungen sind willkommen.

Die Ev. Kirchengemeinde Ehingen (Donau) sucht zum 01. Februar 2024 oder später

eine*n Kirchenmusiker*in (m/w/d) für eine 50 %-Anstellung auf einer unbefristeten G1 Stelle.

Wir wünschen uns

- Fortführung der klassischen Kantoreiarbeit (ca. 30 Sänger*innen) für Kantatengottesdienste und Oratorienkonzerte auf dem geschätzten hohen Niveau mit professionellen Orchestermusikern, abwechselnd durchgeführt mit einer ...
- ... Verbreiterung der kirchenmusikalischen Arbeit nach Fähigkeit und kirchenjahreszeitlicher Einteilung des/der Stelleninhaber*in, z. B. mit Kinderchorprojekten (z. B. Singspiele) oder popularmusikalischen Projekten (z. B. Gospel-Messen) oder Projekten mit Instrumentalgruppen (z. B. Orchestermatinéen),
- Gottesdienstliches Orgelspiel und die musikalische Planung der Gottesdienste in der Stadtkirche mit Doppeldiensten im Gemeindezentrum sowie in einem Altenpflegeheim (1x im Monat)
- 3 bis 6 kirchenmusikalische Veranstaltungen pro Jahr
- Wir erwarten grundsätzlich die Mitgliedschaft in der Evang. Landeskirche in Württemberg oder in einer anderen Gliedkirche der Evang. Kirche in Deutschland.

Wir freuen uns auf Sie, eine offene, kommunikative und kooperative Persönlichkeit, die auf jüngere wie ältere Menschen wertschätzend zugeht und mit neuen Ideen und Schwerpunkten fürs Singen und Musizieren begeistert. Sie verstehen Kirchenmusik als Verkündigung und Teil von Gemeindefarbeit und arbeiten zukunftsweisend mit den weiteren Kirchenmusiker*innen in Ehingen zusammen.

Sie erwartet

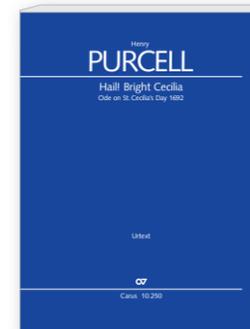
- eine kirchenmusiksensible Gemeinde mit Wertschätzung für vielgestaltige Musik in der Kirche
- das Bewusstsein der eingeschränkten Präsenzmöglichkeit in einer Teilzeitstelle (z. B. drei Arbeitstage)
- der hochengagierte „Ökumenische Förderkreis für Kirchenmusik e. V.“ zur Kofinanzierung und Mitorganisation von Veranstaltungen
- eine gute Versorgung mit nebenamtlichen Organist*innen für Vertretungen
- ein Arbeitszimmer

Ehingen ist eine wachsende Stadt im Alb-Donau-Kreis mit historischem Kern. Die Lage zwischen Schwäbischer Alb mit dem Biosphärengebiet, Donautal und Oberschwaben bietet einen hohen Freizeitwert für alle Naturliebhaber und Sportler. Mit Jugendmusikschule, VH und sehr aktivem Kulturamt der Stadt Ehingen sowie hauptamtlichem Kirchenmusiker der katholischen Seelsorgeeinheit bietet Ehingen ein reiches kulturelles Leben. Ulm mit sehr vielen kulturellen Angeboten, Theater, Universität und Hochschulen ist per Bahn oder Auto sehr gut zu erreichen. Die evangelische Kirchengemeinde mit zwei Pfarrstellen ist mit 3300 Gemeindegliedern die größte Kirchengemeinde im Bezirk Blaubeuren.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens 15.01.2024 an das evangelische Pfarramt Ehingen Süd, Lindenstr. 25 in 89584 Ehingen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Ansprechpartner:

Pfarrer Samuel Striebel, Tel. 07391 53462, Mail: samuel.striebel@elkw.de
2. Vorsitzende Marlis Ratzinger, Tel. 07391 1664, Mail: ma.ratzinger@gmx.de.
Besuchen Sie auch unsere Homepage <https://www.Ehingen-evangelisch.de>.



Henry Purcell

Hail! Bright Cecilia. Ode on St. Cecilia's Day Z 328 (en)

Soli SAATBB, Coro SATB (auch SSAATB), 2 Fl, 2 Ob, 2 Tr, Timp, 2 VI, Va, Vc / 55 min
ed. Julia Rosemeyer
Carus 10.250

Purcells prachtvolle Musik zeichnet sich durch große Vielfalt der Klangfarben und Formen aus und bietet reizvolle Partien für verschiedene Solo-, Ensemble- und Chorbesetzungen. Mit ihrer reichen Ausdruckspalette ist diese Cäcilien-Ode ein überaus lohnendes Werk.

Robert Schumann

Missa sacra c-Moll op. 147 (lat)

Solo STB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 VI, Va, Vc, Cb, Org / 40 min
ed. Hansjörg Ewert
Carus 40.687

Eine Messvertonung von Robert Schumann? Beim Publikum dürfte das noch immer für einen Überraschungseffekt sorgen. Das Werk verbindet die gefühlsbetonte Faszination am Liturgischen mit der Pragmatik der Bestimmung für einen städtischen Gesangverein. Eine Entdeckung!



Georg Friedrich Händel

Coronation Anthems I-IV HWV 258-261 (en)

Zadok the priest / Let thy hand be strengthened / The King shall rejoice / My heart is inditing
ed. Alon Schab
Carus 55.258/50

Von beeindruckender Zeitlosigkeit: Die festlichen *Coronation Anthems*, die Händel 1727 komponierte, zählen zu den Meisterwerken der Chorliteratur. Für die neuen Carus-Ausgaben, erhältlich einzeln oder im Set, hat der Herausgeber die Originalquellen unter besonderer Berücksichtigung der Gegebenheiten der Uraufführung ausgewertet.

Franz Schubert

Messe in Es D 950 (lat) Bearbeitung für Kammerorchester

Soli SATTB, Coro SSATTBB, Ob, 2 Clt, Fg, Cor, Tr, Trb, Timp, 2 VI, Va, Vc, Cb, 50 min / arr. Joachim Linckelmann
Carus 40.660/50

Schuberts letzte Messe ist jetzt auch in der Reihe „Große Werke in kleiner Besetzung“ erhältlich. In dieser Fassung sind die Bläser von 13 auf nur 7 Instrumente reduziert. Die Streicher bleiben identisch mit dem Original, können aber in der Besetzungsstärke zurückgenommen werden.



Evangelische Kirchenmusik
in Württemberg e. V.
Gerokstraße 19
70184 Stuttgart



■ Ankommen der fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Familien-Sing- und Musizierfreizeit:
Kanonsingen mit Eva-Magdalena Ammer.